

Pädagogische Konzeption



Kinderhort
Lappersdorf



In unserem Hort wird gelebt
geben wir eine zweite Chance
sagen wir Bitte und Danke
haben wir Spaß
werden Fehler gemacht -
und verziehen
ist es mal laut und mal leise
geben wir unser Bestes
wird getanzt und gelacht
ist es bunt und lustig
wird geliebt
sind wir eine
Familie

(Autor unbekannt)



Kinderhort
Lappersdorf

Bergstraße 48
93138 Lappersdorf

Leitung:
Karola Miethaner

Kinderhort Lappersdorf



Impressum:

© und Herausgeber: Markt Lappersdorf, Rathausstraße 3, 93138 Lappersdorf
Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Datenübertragung oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Marktes Lappersdorf reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Text: Kinderhort Lappersdorf - Karola Miethaner, Irina Becker,
Petra Reihers-Reichinger, Susanne Herda, Peter Oberhofer

Gestaltung: Markt Lappersdorf - Nicolette Effhauser

Fotos: Karola Miethaner, Susanne Herda, Irina Becker

Leitbild: Karola Miethaner

Stand: Oktober 2022



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern,

der Markt Lappersdorf betreibt seit dem Jahr 2002 einen Kinderhort im Gebäude der Grundschule Hainsacker und seit September 2009 eine Außenstelle im Schulgebäude der Mittelschule Lappersdorf. Im Schuljahr 2010/2011 wurde die Außenstelle in einen eigenständigen Hort, den Kinderhort Lappersdorf, umgewandelt und war in Räumlichkeiten der Gemeindehalle untergebracht. Im Februar 2020 ist der Hort Lappersdorf in einen neu errichteten Anbau an die Grundschule Lappersdorf in Kareth umgezogen.

Diese Konzeption soll Sie darüber informieren, wie ein Hort funktioniert, was Ihre Kinder dort erwartet und wie wir unsere Aufgabe, nämlich die uns anvertrauten Kinder bestmöglichst zu betreuen, erfüllen.

Der Markt Lappersdorf ist stolz darauf, ein zeitlich umfassendes und qualitativ hochwertiges Angebot für seine Kinder bereitstellen zu können. Die Kinder können schon im Krabbelalter (ab dem 6. Monat) in einer Krabbelstube untergebracht und dort bestens pädagogisch betreut werden. Danach haben die Eltern die Auswahl unter vier Kindergärten, die alle höchsten Ansprüchen genügen und unterschiedlichen Ausrichtungen folgen. Im Schulalter können die Kinder nachschulisch entweder in der Mittagsbetreuung Hainsacker sowie der Mittagsbetreuung an der Grundschule in Kareth beaufsichtigt werden oder in einem der drei Horte eine pädagogisch anspruchsvolle Betreuung erfahren. Außerdem steht an der Mittelschule Lappersdorf noch das Angebot einer offenen Ganztagschule zur Verfügung.

In Zeiten, in denen allenthalben über Vereinbarkeit von Familie und Beruf, über Durchlässigkeit unseres Bildungssystems und dergleichen diskutiert wird, ist unser Hort mit Sicherheit eine bewährte und zugleich moderne Einrichtung, welche die Familie gerade in oben beschriebenen Punkten unterstützt.

Neben dem regelmäßigen Erledigen der Hausaufgaben steht das Einüben sozialer Kompetenzen im Vordergrund. Und gerade diese Kompetenzen sind in Zeiten der Patchworkfamilien und der oft erforderlichen Flexibilität der Arbeitszeiten der Eltern eine der Schlüsselqualifikationen der nächsten Zukunft.

Um diese unsere Erziehungsarbeit erfüllen zu können, sind wir auf die enge und regelmäßige Zusammenarbeit mit den Eltern angewiesen.
Denn: in der Erziehung sind wir Partner!

Christian Hauner
Erster Bürgermeister



Inhaltsverzeichnis

Titel	Seite
Vorwort des Ersten Bürgermeisters	3
Leitbild	6
1. Vorstellung unserer Einrichtung	7
1.1 Kontakt	7
1.2 Träger der Einrichtung	7
1.3 Lage und Einzugsgebiet der Einrichtung	8
1.4 Geschichte	8
1.5 Zielgruppe	8
1.6 Öffnungszeiten, Ferienregelung, Schließtage	8
1.7 Hortgebühren und Buchungszeiten	8
1.8 Anmeldung und Kündigung	9
1.9 Krankmeldung	9
1.10 Räumlichkeiten und deren Ausstattung	9
1.11 Personelle Besetzung	12
1.12 Qualitätssicherung	12
2. Unsere pädagogische Arbeit	13
2.1 Hortalltag	13
2.2 Mittagessen	14
2.3 Freizeitgestaltung	14
2.4 Hausaufgabenbetreuung	14
2.5 Menschenbild und Bildungsverständnis	15
2.6 Spiel- und Lernprozesse	15
2.7 Partizipation	15
2.8 Integration und Inklusion	16
2.9 Geschlechtssensible Erziehung	16
2.10 Interkulturelle Erziehung	16
2.11 Beschwerdeverfahren für die Kinder	16
2.12 Entwicklungsaufgaben und Übergänge	17
2.12.1 Personelle Kompetenzen	17
2.12.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext	18
2.12.3 Lernmethodische Kompetenzen	19
2.12.4 Resilienz - Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen	20



Titel	Seite
2.13 Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung	21
2.13.1 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung	21
2.13.2 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung	21
2.13.3 Sprachliche Bildung und Förderung	21
2.13.4 Mathematische Bildung	21
2.13.5 Naturwissenschaftliche Bildung und Umweltbildung	22
2.13.6 Bewegungserziehung	22
2.13.7 Gesundheitserziehung	22
2.14 Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsverzögerungen	22
2.15 Soziale Benachteiligung	22
2.16 Beobachtungen und Dokumentation der kindlichen Entwicklungen	23
3. Das Team	23
3.1 Rolle und Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte	23
3.2 Planung und Vorbereitung der pädagogischen Arbeit	23
3.3 Teamentwicklungsmaßnahmen	23
3.4 Praktikanten begleiten und fördern	24
3.5 Supervision	24
4. Zusammenarbeit mit den Eltern	24
4.1 Beteiligung und Mitbestimmung	24
4.2 Information und Austausch - Anmeldegespräch	25
5. Die Vernetzung des Kinderhortes	26
5.1 Öffentlichkeitsarbeit	26
5.2 Zusammenarbeit mit dem Träger	26
5.3 Zusammenarbeit mit der Schule	26
5.4 Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen	26
5.5 Zusammenarbeit mit Landratsamt und Jugendamt	26
5.6 Zusammenarbeit mit Fachdiensten	27
6. Gesetzliche Grundlagen	27



Leitbild des Kinderhorts Lappersdorf

Jede Phase unseres Lebens hält viele Anforderungen für uns bereit. Lernen ist ein lebenslanger Prozess, der uns ständig neu fordert. Für Ihr Kind steht mit dem Eintritt in den schulischen Alltag ein grundsätzlicher Wandel an. Die uns von Ihnen anvertrauten Kinder bei diesem Übergang zu begleiten und mit Ihren Kindern gemeinsam zielgerichtete Strukturen dafür zu erlernen, wie man mit den neuen Anforderungen des schulischen Alltags zurechtkommen kann, ist ein Hauptaugenmerk unserer Arbeit – eben LERNEN ZU LERNEN.

Aber unser Blickwinkel ist dabei keineswegs verkürzt auf den schulischen Aspekt der kindlichen Entwicklung im Grundschulalter. Die Freude am Spielen zu erhalten und zu fördern, wie auch die Weiterentwicklung der sozialen Kompetenz im Umgang mit Neuem und Fremdem, stehen ganz oben auf unserer Agenda.

Dieses Motto prägt unsere Arbeit in allen Bereichen unseres Hortalltags. Die Kinder müssen mit Beginn ihrer Schulzeit den ersten großen Umbruch in ihrem noch jungen Leben bewältigen. Der Tagesablauf wird strukturierter und fremdbestimmter. Die Kinder lernen, mit neuen Herausforderungen zurecht zu kommen. Feste Lernzeiten in der Schule und auch im Hort werden für die Kinder zu verbindlichen, ihren Tagesablauf dominierenden Größen in ihrem Lebensalltag. Die Kinder lernen, sich neu zu strukturieren und zu organisieren.

Mit großer Vorfreude auf den ersten Schultag beginnen sie diesen neuen Lebensabschnitt. Doch bald stellen sich auch erste Frustrationen ein, wenn nicht alles so läuft wie erträumt. Neue Anforderungen, die die Freiheit im Umgang mit eigener Zeit einschränken, sind zu bewältigen. Habe ich alle meine Sachen in der Schultasche, alle Hausaufgaben gemacht, wirklich nichts vergessen? Wir helfen Ihren Kindern, diesen zwar grundsätzlich willkommenen, aber dann doch auch recht rasch als hinderlich und wenig erfreulich empfundenen Umbruch zu bewältigen, wenn erste schulische Anforderungen nicht auf Anhieb gelingen wollen. Wir helfen also Ihren Kindern, LERNEN ZU LERNEN, neue Anforderungen mit Freude zu bewältigen und sich mit den neuen Strukturen zurecht zu finden. Schulzeit, Hausaufgabenzeit, Spielzeit werden nun zu bestimmenden Faktoren im Alltag ihres Kindes.

Doch nicht nur diese neuen Strukturen verändern den Lebensalltag Ihres Kindes, sie müssen sich auch in einer neuen Gemeinschaft zurechtfinden. Neue Gesichter, neue Freunde, neue Bezugspersonen treten in ihr Leben. Neue Regeln des Zusammenlebens in der Schule wie auch in unserer Hortgemeinschaft müssen gelernt und täglich neu geübt werden. Respekt und Toleranz Jedem gegenüber, egal ob Kind oder Erwachsener, egal welcher Nationalität, konfessioneller Ausrichtung oder sonstiger Unterschiede sind dabei Grundpfeiler unseres täglichen Wirkens im Zusammensein mit Ihren Kindern. Vor allem im gemeinsamen Spiel wie auch im kreativen Gestalten gilt es, mit neuen Gruppenmitgliedern klar zu kommen, neue Grenzen im Zusammenleben in der Hortgemeinschaft zu erkennen und dabei die Bedürfnisse seines Mitmenschen zu wahren.

Und kommt dann das Ende der Grundschulzeit, steht bereits der nächste große Umbruch für Ihr Kind an. Die weitere schulische Laufbahn wird viele altbewährte Strukturen und persönliche Beziehungen trennen oder zumindest stark verändern. Wir helfen Ihrem Kind dabei, sich auf diesen Umbruch vorzubereiten, sich von Altbekanntem zu verabschieden und sich auf das Neue zu freuen.

Unser Motto LERNEN ZU LERNEN ist deshalb eine zentrale Maxime in unserer täglichen Arbeit mit Ihrem uns anvertrauten Kind, egal, ob es dabei um schulische Belange, spielerische, sportliche oder kreative Angebote oder um Hilfestellungen zur Erweiterung der eigenen sozialen Kompetenz geht.

Unsere Konzeption möchte zunächst einen ersten Einblick vermitteln. Sprechen Sie uns gerne an, wenn Sie an detaillierteren Informationen interessiert sind.



1 Vorstellung unserer Einrichtung

1.1 Kontakt

Kinderhort Lappersdorf
Bergstraße 48
93138 Lappersdorf

Telefon: (09 41) 89 05 95 33
E-Mail: hort.lappersdorf@lappersdorf.de
Internet: www.lappersdorf.de
(Leben in Lappersdorf/Nachschulische Betreuung/
Kinderhort Lappersdorf)

Ansprechpartner: Karola Miethaner,
Kinderhortleitung

1.2 Träger der Einrichtung

Träger der Einrichtung ist der
Markt Lappersdorf
vertreten durch den Ersten Bürgermeister
Christian Hauner
Rathausstraße 3
93138 Lappersdorf

Ansprechpartner:
Christian Gillessen
Leiter des Amtes Jugend, Familie,
Senioren, Inklusion
Telefon (0941) 8 30 00 50
Telefax (0941) 830 00 99
E-Mail: christian.gillessen@lappersdorf.de





1.3 Lage und Einzugsgebiet der Einrichtung

Als Anbau an die Grundschule Kareth ist der Kinderhort in eine sehr gute Infrastruktur eingebettet. Er ist umgeben von verschiedenen Freizeitmöglichkeiten, wie das Kletterzentrum des DAV, zwei Spielplätzen, einem Schulholzplatz, den Außenanlagen des Sportzentrums mit einem Kunstrasenplatz und Fußballplätzen. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich die Krabbelstube Am Silbergarten und das Kinderhaus Am Sportzentrum des Marktes Lappersdorf sowie die Seniorenresidenz Kursana Domizil. In der Nähe des Hortes befindet sich eine Haltestelle mit drei Buslinien, von der aus alle Ortsteile des Marktes gut erreichbar sind. Diese Buslinie nutzen wir auch für Ausflüge mit den Kindern nach Regensburg und in die nähere Umgebung. Ein Discounter mit einem integrierten Schreibwarengeschäft eröffnet uns und den Familien die Möglichkeit, die alltäglichen Einkäufe ohne großen Zeitaufwand zu erledigen.

1.4 Geschichte

Mit Beginn des Schuljahres 2009/2010 nahm wegen der großen Nachfrage an Hortplätzen vorerst als Übergangslösung eine Außenstelle des Kinderhortes Hainsacker in den Schulräumen der Mittelschule Lappersdorf ihren Betrieb auf. Durch die weiterhin stark steigende Nachfrage an nachschulischer Betreuung im Hortbereich entwickelte sich aus der Außenstelle ein eigenständiger Hort, der Kinderhort Lappersdorf. In den Räumlichkeiten des Sportzentrums Lappersdorf konnten ab September 2010 bis zu 60 Kinder gemäß den Vorschriften des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes betreut werden.

Um dem weiter steigenden Betreuungsbedarf gerecht werden zu können, beschloss der Marktgemeinderat den Neubau des Kinderhortes Lappersdorf als Anbau an die bestehende Grundschule Kareth. Unter der Trägerschaft des Marktes Lappersdorf nahm der neu gebaute Kinderhort im Februar 2020 seinen Betrieb auf. Er bietet inzwischen bis zu 100 Kindern ein ganzheitliches Betreuungsangebot.

1.5 Zielgruppe

Das Hortangebot richtet sich an SchülerInnen der Grundschule Kareth der ersten bis vierten Klasse.

Kinder mit Behinderungen werden in der Grundschule Lappersdorf in Form von Partnerklassen zwar beschult, eine nachschulische Betreuung im Hort wird derzeit jedoch nicht angeboten.

1.6 Öffnungszeiten, Ferienregelung, Schließtage

Bürozeiten

Montag bis Freitag während der Schulzeit von 08:00 bis 11:15 Uhr.

Betreuungszeiten

Die Kinder können während der Schulzeit nach Unterrichtsende bis 17:00 Uhr betreut werden. Die Betreuungskernzeit ist festgelegt bis 16:00 Uhr, das heißt, die Kinder können, außer in begründeten Ausnahmefällen, erst ab 16:00 Uhr abgeholt werden bzw. selbst nach Hause gehen. So ist gewährleistet, dass die Kinder an der Hausaufgabenbetreuung und an sozialpädagogischen Angeboten in der Gruppe teilnehmen können.

Die Öffnungs- und Schließzeiten während der Schulferien werden jedes Jahr mit den anderen Kinderhorten des Marktes Lappersdorf abgestimmt, so dass eine lückenlose Ferienbetreuung, mit Ausnahme der Weihnachtsferien, in denen keine Betreuung angeboten wird, sichergestellt ist. Während der Ferienzeiten ist der Kinderhort von 07:30 bis 17:00 Uhr geöffnet. Der Kinderhort ist insgesamt an 30 Tagen im Jahr geschlossen. Zusätzlich können bis zu zwei weitere Schließtage wegen Teamfortbildungen anfallen. Zu Beginn des Schuljahres im September werden die dann immer aktuellen Öffnungs- und Schließtage für das kommende Kalenderjahr bekannt gegeben.

1.7 Hortgebühren und Buchungszeiten

Kinder der ersten und zweiten Jahrgangsstufe müssen wöchentlich mindestens 15 Stunden und die dritte und vierte Jahrgangsstufe mindestens 10 Wochenstunden den Hort besuchen. Falls das Kind verbindliche Termine während der gebuchten Betreuungszeit wahrnehmen muss oder am Vereinsleben



teilnimmt, kann es vom Hortbesuch befreit werden, in dem Sie uns eine schriftliche Bestätigung z.B. des Sportvereins vorlegen. Hier greift die Vereinsregelung. Nach vorheriger Absprache mit der Hortleiterin sind auch spontane Abholungen wegen z.B. eines Arzttermins möglich. Die Buchungsdetails können jederzeit bei der Hortleitung erfragt werden. Änderungen bestehender Buchungszeiten sind immer bis zum 15. des Monats für den folgenden Monat möglich. In besonderen Fällen können die Kosten des Hortbesuches vom Kreisjugendamt übernommen werden. Die Formulare für den dafür notwendigen Kostenübernahmeantrag finden sie auf der Homepage des Landratsamtes Regensburg oder erhalten Sie bei der Hortleitung.

Die Teilnahme am Mittagessen in der Mensa der Grundschule Kareth ist ein Teil unseres sozialpädagogischen Konzepts und deshalb verpflichtend.

Tagesdurchschnitt (Woche)	Grundbeitrag	Spielgeld	Getränkergeld	Gesamtbeitrag/Monat
bis 2,0 Std.	45,00 €	5,00 €	1,50 €	51,50 €
bis 3,0 Std.	56,00 €	5,00 €	1,50 €	62,50 €
bis 4,0 Std.	65,00 €	5,00€	2,50 €	72,50 €
bis 5,0 Std.	75,00 €	5,00 €	2,50 €	82,50 €
bis 6,0 Std.	88,00 €	5,00 €	2,50 €	95,50 €

Seit September 2022 wird eine monatliche Essenspauschale erhoben und ist wie folgt gestaffelt:

Essenspauschale (monatlich)	Betrag
3 Tage/Woche	36,00 €
4 Tage/Woche	48,00 €
5 Tage/Woche	60,00 €

1.8 Anmeldung und Kündigung

Die Anmeldewochen finden im Januar für das jeweils folgende Betreuungsjahr statt und erfolgen mittels schriftlicher Bedarfsabfrage durch den Markt Lappersdorf. Anfragen können vorab jederzeit auch an die Hortleitung gerichtet werden. Sind nicht genügend Plätze verfügbar, wird eine Auswahl nach Dringlichkeitsstufen wie folgt getroffen:

- Kinder, die im Markt Lappersdorf wohnen,
- Kinder, deren Mutter oder Vater alleinerziehend und berufstätig ist,
- Kinder, die einen besonderen Förderbedarf aufweisen,
- Kinder, deren Familie sich in einer besonderen Notlage befindet.

Bei freien Platzkapazitäten können auch Kinder, deren gewöhnlicher Aufenthalt nicht im Markt Lappersdorf ist, aufgenommen werden, wenn die zuständige Gemeinde des Kindes sich bereit erklärt, den kommunalen Förderanteil nach BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz) zu entrichten.

Eine Kündigung ist jeweils zum Monatsende unter Einhaltung einer Frist von zwei Wochen möglich. Während der letzten drei Monate eines Schuljahres ist eine Kündigung nur zum Ende des Schuljahres möglich.

1.9 Krankmeldung

Abmeldungen wegen Krankheit oder sonstiger Verhinderung müssen bis spätestens 07:30 Uhr telefonische oder per E-Mail im Hort gemeldet werden.

Bei Fiebererkrankungen muss das Kind 24 Stunden und bei Magen-Darm-Erkrankungen 48 Stunden ohne Symptome sein, bevor der Hort wieder besucht werden darf.

Das Personal wird jährlich im Infektionsschutz geschult. Den Umgang mit Krankheitswellen, Epidemien oder Pandemien koordiniert der Träger gemäß den behördlichen Auflagen.

Wenn Ihr Kind unter einer meldepflichtigen Erkrankung leidet (Scharlach, Windpocken, Läuse, Keuchhusten etc.), muss der Hort von der Art der Krankheit unverzüglich unterrichtet werden. Der Hort ist nach dem Bundesinfektionsschutzgesetz dazu verpflichtet, diese Kinder namentlich dem Gesundheitsamt zu melden. Zudem ist er verpflichtet einen anonymen Aushang an der Pinnwand anzubringen.

1.10 Räumlichkeiten und deren Ausstattung

Unser Raumangebot

Das 800 qm große Gebäude bietet Platz für 100 Kinder und ist mit hochwertigen und individuell angefertigten Schreinermöbeln, moderner Haustechnik mit Fußbodenheizung und dimmbaren Leuchten ausgestattet und erstreckt sich über zwei Etagen. Für die Umsetzung unseres pädagogischen Ansatzes „Offene Arbeit“ haben wir zusammen mit den Kin-



dern ein spezielles Raumprogramm konzipiert. Alle den Kindern zur Verfügung stehende Räume wurden zu „Themenräumen“ gemeinsam mit ihnen in der Planungsphase erarbeitet. Im Sinne der Partizipation werden wir in regelmäßigen Abständen in Kinderkonferenzen besprechen, ob es einer Änderung bzw. Umnutzung der Räumlichkeiten bedarf und diese dementsprechend den Bedürfnissen der Kinder anpassen.

Das Büro steht ausschließlich der Leitung und der stellvertretenden Leitung für Verwaltungstätigkeiten zur Verfügung.

Im Personalraum werden regelmäßige Teamsitzungen, Fallbesprechungen, Elterngespräche und Inhousefortbildungen abgehalten.



Die modern ausgestattete Küche mit langem Tisch, Eckbank und Stühlen bietet 12 Sitzgelegenheiten und lässt viel Raum für hauswirtschaftliche Angebote mit Kindern. Kleingruppen können so aktiv an Aktionen teilnehmen. Durch das großzügige Platzangebot können Arbeitsschritte visuell und praktisch nachvollzogen und individuell mitgestaltet werden. Lebenspraktische Fertigkeiten werden so im aktiven Miteinander erworben. Großflächige Ablagen mit sichtbaren Küchengeräten auf Kinderhöhe regen die Kinder an, Sicherheit im Umgang mit diesen zu erwerben. Die Schränke sind übersichtlich sortiert, leicht zugänglich und ermöglichen ihnen, sich bei der Zubereitung der gesunden Zwischenmahlzeiten oder ähnlichem aktiv mit einzubringen.

Lebenspraktische Fertigkeiten werden so im aktiven Miteinander erworben. Großflächige Ablagen mit sichtbaren Küchengeräten auf Kinderhöhe regen die Kinder an, Sicherheit im Umgang mit diesen zu erwerben. Die Schränke sind übersichtlich sortiert, leicht zugänglich und ermöglichen ihnen, sich bei der Zubereitung der gesunden Zwischenmahlzeiten oder ähnlichem aktiv mit einzubringen.

Hausaufgabenräume

Zwei große Hausaufgabenräume mit jeweils angrenzenden Nebenräumen dienen von Montag bis Donnerstag hauptsächlich der individuellen Hausaufgabenbetreuung. Diese vier Räumlichkeiten sind sowohl jeweils vom zentralen Flur aus einzeln zugänglich als auch durch zusätzliche Türen untereinander verbunden. Jedes Kind hat seinen eigens gut ausgeleuchteten Arbeitsplatz mit Tisch und Stuhl. Somit sind je nach Bedarf unterschied-



liche Tischordnungen organisierbar. Am großen Arbeitstisch mit Hängeregalen können Lerninhalte intensiviert werden. Durch dieses großzügige Raumangebot können die Kinder in alterskonforme Gruppen aufgeteilt werden. In jedem Raum bieten großflächige, teils offene Regale ausreichend Platz, um Lernmaterialien zur Unterstützung der Kinder und deren Förderung bereit zu halten. Diese Materialien sind für die Kinder zugänglich und sie können sie selbstständig oder nach Absprache mit den Erziehern unter deren pädagogischer Anleitung nutzen. Zusätzlich zu den soeben genannten Materialien sind diese Räumlichkeiten mit Lern-, Denk-, Knob- und Förderspielen ausgestattet. Nach Ende der Hausaufgabenzeit oder freitags können diese Hausaufgabenräume dann auch als „Denkwerkstatt“ genutzt werden.

liche Tischordnungen organisierbar. Am großen Arbeitstisch mit Hängeregalen können Lerninhalte intensiviert werden. Durch dieses großzügige Raumangebot können die Kinder in alterskonforme Gruppen aufgeteilt werden. In jedem Raum bieten großflächige, teils offene Regale ausreichend Platz, um Lernmaterialien zur Unterstützung der Kinder und deren Förderung bereit zu halten. Diese Materialien sind für die Kinder zugänglich und sie können sie selbstständig oder nach Absprache mit den Erziehern unter deren pädagogischer Anleitung nutzen. Zusätzlich zu den soeben genannten Materialien sind diese Räumlichkeiten mit Lern-, Denk-, Knob- und Förderspielen ausgestattet. Nach Ende der Hausaufgabenzeit oder freitags können diese Hausaufgabenräume dann auch als „Denkwerkstatt“ genutzt werden.

Themenräume

Insgesamt gibt es vier Themenräume, zwei größere und zwei kleinere, mit unterschiedlichen Schwerpunkten, die durch jeweils eine Gruppentür, aber auch durch Verbindungstüren innerhalb der Räume erreichbar sind.

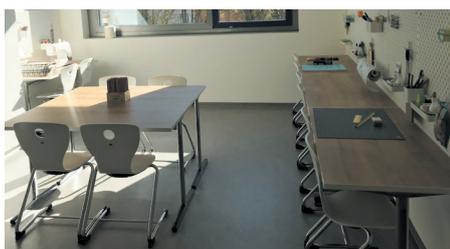


Gruppenraum 1 regt durch die bereitgestellten Spielsachen unter anderem zu Rollenspielen an. Schwerpunktmäßig sind Puppen, Playmobil, Schleichfiguren,

Tischspiele und ähnliches Spielmaterial dort für die Kinder bereitgestellt. In diesem Raum können die Spielmaterialien sowohl auf einem Teppich als auch an einzelnen Spieltischen genutzt und in teils offenen Regalen präsentiert werden. In diesem Raum lädt eine großflächige, bodennahe, große Fensterfläche mit einer vorgelagerten Sitzbank zum Entspannen oder zur gemeinsamen Unterhaltung ein. Eine großflächige Magnet- und Tafelwand rundet das Raumangebot ab. Dieser Raum dient zusätzlich auf Grund seiner Lage, Größe und Einrichtung auch als zentraler Treffpunkt für die Abhaltung von Kinderkonferenzen und Besprechungen in der Gesamtgruppe.

Neben dem Gruppenraum 1 befindet sich im Nebenraum das „Atelier“. In einer Ecke des Raumes hat eine Nähmaschine ihren festen Platz und ermöglicht unter Anleitung kreative Nähprojekte. Materialien zum Stricken und Häkeln stehen dabei ebenfalls zur Verfügung. Mehrere Tische laden die Kinder dazu

ein, sich kreativ vielfältig zu betätigen. Mal- und Bastelutensilien sind dazu an Kreativwänden über den Tischen für die Kinder jederzeit greif- und benutzbar und werden den Bedürfnissen der Kinder angepasst.



Im angrenzenden Nebenraum haben wir eine Bibliothek eingerichtet. In Bücherleisten sind Kinderbücher unterschiedlichster Couleur, ein CD-Player und ein Kopfhörer präsentiert. Zwei große

Sofas und eine Lese- und Medienlounges für zusätzlich zwei Kinder laden zum Lesen, Musik- und Hörbücher hören, Entspannen und „Schmökern“ ein.

Der angrenzende Gruppenraum 2 hat seinen Schwerpunkt in Konstruktion und Bauen. Die dafür vorgehaltenen Materialien sind eine Holzkugelbahn, Lego, Geomag, etc. Die Kinder können diese Materialien sowohl auf einem großen Teppich als an einzelnen Tischen verwenden. Bau- und Konstruktionsmaterialien sind in teils offenen Regalen gelagert und damit für die Kinder jederzeit sichtbar und benutzbar. Zusätzlich befinden sich unter einigen Regalen noch ausziehbare Rollwagen mit weiterem differenziertem Konstruktionsmaterial. Zusätzliche beleuchtete Ablageflächen in Schranknischen dienen den Kindern dazu, ihre „Werke“ aufzubewahren, um später daran weiterzuarbeiten oder diese einfach auszustellen und zu präsentieren.

Die Lagerküche dient als Abstellraum für weitere Küchenutensilien, Reinigungsgeräte und diverse Materialien, die zur Instandhaltung und Sauberkeit des Gebäudes sorgen.

Im Zentrum des Werkraumes ist eine große von allen vier Seiten zugängliche Werkbank. In Griffweite dieser befinden sich Werkmaterialien und Werkzeuge. Über der Werkbank sind von der Decke hängende, frei bewegliche elektrische Sicherheitssteckdosen. Die Kinder können so unge-

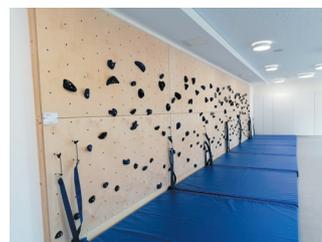


hindert arbeiten, ohne über Kabel zu stolpern.

Der Therapieraum dient für individuelle Förderangebote und Fördereinheiten oder auch als Rückzugsort für Lerneinheiten. Auch ein seit vielen Jahren im Hortalltag integriertes Angebot zum Erlernen des Schachspiels findet hier seinen Platz.

Multifunktionalraum

Das Untergeschoss dominiert ein großer heller Multifunktionalraum mit einer 2,50 m hohen und 8 m langen Boulderwand, die die Kinder zum Klettern anregt und dabei grob- und feinmotorische Fähigkeiten bei den Kindern fördert. Eine flexibel aufstellbare Tischtennisplatte, ein Kicker und ein eingebauter Medienschränk mit TV-Gerät und Musikanlage runden die Einrichtung dieses Raumes ab. Er kann auch zu Veranstaltungen mit Eltern, einrichtungsübergreifenden Angeboten zum Beispiel mit der Grundschule oder sonstigen Zusammenkünften und Festivitäten genutzt werden.



Im Flur stehen jedem Kind ein verschließbarer Spind zur Aufbewahrung der Anziehsachen, Schuhe und Schultasche zur Verfügung. Zusätzlich gibt eine große Magnettafel im vorderen Flurbereich Aufschluss darüber, in welchem Raum sich das einzelne Kind aufhält. Im Windfang können die Eltern den Einbauschränk mit Garderobe und integrierter Sitznische als Wartebereich nutzen und sich an der großen Magnet- und Tafelwand einen Überblick über den Hortalltag und aktuellen Informationen verschaffen.

In der Mensa im Schulgebäude nehmen wir unser Mittagessen ein.

23 geschlechtergetrennte Toiletten verteilt auf zwei Etagen werden im Schulgebäude mitgenutzt. Außerdem gibt es ein Behinderten-WC im EG und zwei Personaltoiletten im EG und OG.

Außenbereich

Ein neu angelegter Spielplatz mit großem, anspruchsvollem Kletterturm, Schaukeln, Rutsche, Tischtennisplatte und eine angrenzende unbebaute Grünfläche bieten den Kin-





dern vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten. Im eingewachsenen Garten mit altem Baumbestand, eingebettet zwischen Schule und Hort, wird ein Ruhebereich zum Entspannen mit Holzliegen, Sinnespfad und der Möglichkeit, Beete anzulegen entstehen, der sowohl von der Schule als auch vom Hort genutzt werden kann. Die Nutzung des Pausenhofs mit Freiluftschachbrett, diversen Bewegungsspielen und Aussenfahrzeugen der Schule sowie ein großer eingezäunter Kunstrasen-Bolzplatz sind jederzeit mitnutzbar.

1.11 Personelle Besetzung

Derzeit ist der Hort mit vier Erzieher/innen und drei Kinderpflegerinnen besetzt. Zusätzlich ergänzen Jahres-, bzw. Blockpraktikant/innen aus unterschiedlichen sozialpädagogischen Bereichen unser Team. Zudem haben einige Mitarbeiter/innen zusätzliche Qualifikationen im Bereich der Psychomotorik, Familientherapie, Brandschutzsicherheit, Erster Hilfe und es gibt eine Schutzbeauftragte. Bei steigender Kinderzahl wird das Personal dem Betreuungsschlüssel entsprechend angepasst. Eine laufend fachliche Fortbildung ist obligatorisch.

Aufgaben der Hortleitung

- Gesamtleitung der Einrichtung
- Teamführung
- Verwaltungsaufgaben für die Einrichtung
- Zusammenarbeit Elternbeirat, Schulleitung, Träger, Landratsamt und anderen Institutionen

Aufgaben der Erzieher/innen

- Pädagogische Arbeit (Planung, Organisation und Durchführung)
- Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrern
- Verwaltungsarbeiten

Aufgaben der Kinderpflegerinnen

- Mitarbeit in der Gruppe
- Hauswirtschaftliche und pflegerische Tätigkeiten
- Pädagogische Arbeit (Planung, Organisation und Durchführung)

1.12 Qualitätssicherung

Durch regelmäßige Fort- und gegebenenfalls auch Weiterbildungen versuchen wir die Qualität des Erziehungspersonals kontinuierlich zu verbessern. Jedes Teammitglied erhält durch interne kollegiale Beratung und durch das einmal jährlich stattfindende Mitarbeitergespräch die Möglichkeit einer Rückmeldung über sein eigenes Arbeitsverhalten. Die Leitung reflektiert und bewertet die pädagogische Arbeit der Mitarbeiter. In den wöchentlichen Teamsitzungen werden wichtige Abläufe besprochen, die Ergebnisse der Gespräche protokolliert und wichtige Informationen dokumentiert. Darüber hinaus wird die Konzeption jedes Jahr in Zusammenarbeit von Träger und Team überprüft und ggf. überarbeitet, denn die Qualitätsentwicklung und deren Sicherung ist uns ein wichtiges Anliegen.

Verfügungszeiten

Jeder Mitarbeiter erhält in ausreichendem Maße Verfügungszeiten, die zur inhaltlichen praktischen Vorbereitung pädagogischer Angebote genutzt werden. Auch die Nachbereitung und Reflexion durchgeführter Aktionen sind wertvoll, gewährleisten sie doch eine immer bessere Form der Anpassung an die Bedürfnisse des Kindes. Ebenso wichtig sind Verfügungszeiten für die inhaltliche Auseinandersetzung mit Lehrer- und Elterngesprächen. Somit sind die zur Verfügung gestellten Stunden ein wichtiges Mittel zur Intensivierung und Weiterentwicklung im pädagogischen Alltag.

Finanzielle Ausstattung

Kinderbetreuungseinrichtungen des Marktes verfügen über eine eigene Haushaltsstelle. Innerhalb eines detaillierten und umfassenden Haushaltsplanes wird überlegt, welche Anschaffungen während eines Hortjahres zu tätigen sind.

Elternbefragung

Elternbefragungen tragen zur regelmäßigen Qualitätssicherung bei. Bei der Auswertung der Befragung gilt es in erster Linie Tendenzen für den Ausbau oder die Verbesserung bestimmter Bereiche und Abläufe festzustellen.



2 Unsere pädagogische Arbeit

Kern der sozialpädagogischen Tätigkeiten ist die tägliche Arbeit mit den Kindern. Ein strukturierter Tagesablauf vermittelt dem Kind Sicherheit und Vertrauen. Darum wird der Tages- und Wochenablauf mit Beteiligung der Kinder geplant. Besondere Bedeutung kommt dabei der Beziehungsarbeit zwischen den Hortfachkräften und den Kindern und der Planung der pädagogischen Angebote, vor allem der Projektarbeit und der Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen, zu. Eine lebenswelt-, bedürfnis- und gemeinwesensorientierte Hortarbeit

wird durch die Öffnung des Hortes und die damit einhergehende Kooperation und Vernetzung mit anderen Personen und Stellen im Innen- und Außenverhältnis ermöglicht. Voraussetzung für das Gelingen pädagogischer Arbeit ist permanente Reflexion. Unser Hort dokumentiert die pädagogische Arbeit kontinuierlich in Form von Wochenplänen und Wochenrückblick und bezieht dabei Verfahren der strukturierten Beobachtung der Kinder sowie Methoden der Qualitätsentwicklung ein (siehe Punkt 1.12).

2.1 Hortalltag

Zeitlicher Rahmen	Was passiert:
07:30 bis 11:20 Uhr	Verwaltungs- und Teamzusammenarbeit, Organisatorisches <ul style="list-style-type: none">• Tagesvor- und -nachbereitungen des Teams• Gruppenanalyse und Beobachtungen der Kinder aufschreiben und auswerten, Entwicklungsbogen für jedes Kind führen• allgemeine Vorbereitungen (Elternabend planen, Listen und Elternbriefe erstellen, Feste planen, etc.)• Teamgespräche und Fallbesprechungen vorbereiten, führen und dokumentieren• pädagogische Arbeit planen und vorbereiten• Verwaltungsarbeiten• Entwicklungsgespräche vorbereiten, führen und dokumentieren• Lehrergespräche vorbereiten und führen• Kontakt zu anderen Kitas im Markt Lappersdorf pflegen• Telefonate und Gespräche mit Träger, Vertretern etc.• Einkäufe erledigen (Lebensmittel, Küchenutensilien, Spiel- und Bastelmaterial, Möbel, Bürozubehör etc.)• Teilnahme an Horttagungen• Vorbereitung von pädagogischen Angeboten• Wochenplanung• Anleitung von Praktikanten
11:20 Uhr	Die ersten Kinder haben Schulschluss und kommen in die Mensa zum gemeinsamen Mittagessen. Anschließend gehen die Kinder in den Hort und beginnen mit der Erledigung ihrer Hausaufgaben. Die Hausaufgabenzeit endet für alle Kinder um 15:30 Uhr.
12:20 Uhr	Die nächsten Kinder haben Schulschluss. Auch sie kommen in die Mensa zum gemeinsamen Mittagessen und beginnen anschließend mit der Erledigung ihrer Hausaufgaben im Hort. Die Hausaufgabenzeit endet für alle Kinder um 15:30 Uhr.
13:05 Uhr	Die letzten Kinder haben Schulschluss und essen gemeinsam in der Mensa zu Mittag. Anschließend beginnen sie mit der Erledigung ihrer Hausaufgaben im Hort. Die Hausaufgabenzeit endet für alle Kinder um 15:30 Uhr.
12:00 bis 16:00 Uhr	Sozialpädagogische Angebote, kostenpflichtige und kostenlose Zusatzangebote (siehe 2.3)
16:00 bis 17:00 Uhr	Abholzeit



2.2 Mittagessen

Das Mittagessen wird vom Caterer an die Mensa der Grundschule geliefert, in der die Kinder diese Mahlzeit einnehmen. Wichtig beim Ablauf des Mittagessens ist uns:

- Die Kinder dürfen sich ihren Platz selbst aussuchen.
- Wir fangen gemeinsam an und beenden das Mittagessen auch gemeinsam.
- Wir achten auf eine ruhige Atmosphäre.

Bei der Essensausgabe wird auf die Wünsche der Kinder Rücksicht genommen. Jeder kann bei der Essensausgabe über die Menge selbst bestimmen. Sollte ein Lebensmittel nicht gewünscht sein, können die Kinder dies auch artikulieren und bekommen es dann nicht auf den Teller. Wir achten darauf, dass die Kinder lernen, sich zuerst kleinere Mengen zuteilen zu lassen, um dann gegebenenfalls nachzufassen. Damit wollen wir dazu beitragen, dass Lebensmittel wertgeschätzt werden und, sollte es mal nicht schmecken, das zugeteilte Essen nicht achtlos weggeworfen wird.

Die Essenszeit dient insbesondere auch dem sozialen Austausch und dem Erlernen von Verhaltensregeln. Darum räumen die Kinder ihr benutztes Geschirr selbstständig weg und organisieren einen Tischdienst. Nach dem Mittagessen beginnen die Kinder mit der Erledigung ihrer Hausaufgaben.

2.3 Freizeitgestaltung

Je nach Schulschluss und der für die Erledigung der Hausaufgaben individuell benötigten Zeit steht dem einzelnen Kind für seine Freispielzeit mehr oder weniger Zeit zur Verfügung. Die Kinder können dabei je nach ihren aktuellen persönlichen Bedürfnissen ihre „freie“ Zeit selbst gestalten, die Spielpartner, das gewünschte Spielmaterial oder die gewünschte Beschäftigung selbst wählen. Verschiedene Konstruktions- und kreative Materialien stehen dabei genauso zur Verfügung wie Tischspiele und Möglichkeiten für Rollenspiele. Dabei unterstützt und begleitet das Betreuungspersonal die Kinder bei ihren Aktivitäten. Es steht den Kindern in dieser Zeit frei, von Angeboten des pädagogischen Personals Gebrauch zu machen. Die Kernzeit bis 16:00 ermöglicht uns in unserer Einrichtung zusätzliche kostenpflichtige und kostenfreie Förder- und Zusatzangebote anzubieten, die teils vom Hortpersonal und teils auch von externen Referenten angeboten und dazu gebucht werden können. Die Angebote variieren jährlich:

musischer Bereich: Geige, Gitarre, Blockflöte

Sport, Bewegung und Entspannung:

Schach, Ballsport, Tanzen, Kampfsportarten, Yoga, Qiigong

medienpädagogische Kompetenz:

Förderung des altersgerechten Umgangs mit digitalen Medien in unserer „Medienwerkstatt“

zusätzliches Förderangebot:

Lese,- und Mathematikkompetenzförderung (Einzelförderung und Kleingruppenförderung)

Ab ca. 14:45 Uhr gehen wir, wann immer es das Wetter erlaubt, nach draußen. Um die Gruppenzusammengehörigkeit zu stärken, nutzen wir den kompletten Freitagnachmittag für unterschiedliche Neigungsgruppen (Sport-, Spiel- und Entspannungsangebote, kreative Workshops in unserem Atelier und ggf. Ausflüge). Jedes Kind kann an einer von ihm gewünschten Aktion teilnehmen. Zusätzlich findet für die Kinder, die sich lieber selbst beschäftigen, eine Freispielzeit statt.

2.4 Hausaufgabenbetreuung

Da der Unterricht für die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten endet (11:20 Uhr / 12:20 Uhr / 13:05 Uhr), beginnt die erste Gruppe bereits gegen ca. 12:00 Uhr mit der Erledigung ihrer Hausaufgaben, während die dritte Gruppe erst gegen 13:45 Uhr damit beginnen kann. Wir achten darauf, dass kein Kind länger als maximal 90 Minuten mit dieser Tätigkeit beschäftigt ist. Die Hausaufgabenzeit endet grundsätzlich um 15:30 Uhr. Am Freitag werden im Hort keine Hausaufgaben gemacht (siehe Punkt 2.3).

Prinzipiell werden unter Anleitung und Betreuung des Fachpersonals nur schriftliche Hausaufgaben angefertigt – mündliche Hausaufgaben, Lernen von Unterrichtsstoff und explizite Probevorbereitungen bleiben im Verantwortungsbereich der Eltern. Auch können wir bei der Vielzahl der zu betreuenden Kinder keine individuelle Nachhilfe anbieten. Bei den Kindern aller vier Jahrgangsstufen kontrollieren wir, ob die schriftlichen Hausaufgaben gemacht wurden. Bei den Schülern der 1. und 2. Klasse überprüfen wir zusätzlich nach Rücksprache mit den Lehrkräften die Korrektheit der Aufgaben. Trotzdem achten wir darauf, dass die Kinder ihre Hausaufgaben weitestgehend selbstständig erledigen und sorgen für eine ruhige Lernatmosphäre. Sollte den Kindern die Zeit für die Erledigung ihrer Hausaufgaben nicht reichen, werden Sie als Eltern entweder direkt bei der Abholung der Kinder oder über einen Eintrag ins Hausaufgabenheft informiert.



2.5 Menschenbild und Bildungsverständnis

Das Kind sehen wir als Individuum mit eigenen Kompetenzen, Interessen und Bedürfnissen. In unserem Hort sind wir darum bestrebt, unterschiedliche Erfahrungen von Bindung und Bildungsförderung, die die Kinder mitbringen und die für den Lern- und Spiel Erfolg von großer Bedeutung sind, zu respektieren und zu integrieren, um die Entwicklungsförderung der Schulkinder individuell anpassen zu können. Deshalb legen wir Wert darauf, Anregungen und Herausforderungen unterschiedlicher Niveaus anzubieten, bei denen sich die Kinder in angenehmer Atmosphäre ohne Leistungsdruck probieren und erfahren können (vgl. BEP). Dies geschieht durch Angebote und Kontakte, aber auch immer wieder durch die Berücksichtigung der Unterstützung und Bindung im Elternhaus. Deshalb ist es wichtig, mit Eltern im offenen Austausch zu stehen und in Bezug auf die Entwicklung des Kindes beratend zu unterstützen.

2.6 Spiel- und Lernprozesse

Spielen ist Lernen in anderer Form. Die Kinder erfahren vieles, das sowohl ihrer Persönlichkeitsentwicklung als auch ihrer intellektuellen Förderung zu Gute kommt. Wesentlich sind dabei der Austausch und die Kommunikation mit anderen. Mit zunehmendem Alter spielen frühkindliche Bindungspersonen gegenüber Gleichaltrigen eine untergeordnete Rolle. Der Alltag wird zentraler Lernraum. Durch den täglichen Umgang miteinander, gemeinsame Interessen, das Austragen von Konflikten und das Sich-mit-anderen-messen, können Kinder neue Sichtweisen gewinnen, eigene Standpunkte verteidigen und das soziale Verhalten einüben. Im Spiel durchlaufen Kinder wichtige Erfahrungsprozesse und gewinnen Erkenntnisse und Fertigkeiten (vgl. BEP S.18f), welche sie auf den Alltag transferieren können. Freie Spielprozesse dienen der Bildung sozialer und lebenspraktischer Kompetenzen. Von daher sind Spielen und Lernen keine Gegensätze, sondern wichtige Ergänzungen und Unterstützung.

Somit bieten sich im Hort als Ergänzung zum schulischen Lernen viele Erfahrungsräume, in denen die Kinder in der spielerischen Auseinandersetzung den Alltag simulieren können. Daher legen wir Wert darauf, unterschiedliche Spielformen anzustoßen und differenzierte Spielmöglichkeiten anzubieten. Die Kinder werden dazu motiviert, sich diese Spielräume selbst zu nehmen und selbst zu entscheiden, während die Fachkräfte insbesondere die Ressourcen zur Verfügung stellen.

2.7 Partizipation

„Du hast das Recht, genauso geachtet zu werden, wie ein Erwachsener. Du hast das Recht, so zu sein, wie Du bist. Du musst Dich nicht verstellen und so sein, wie es die Erwachsenen wollen. Du hast ein Recht auf den heutigen Tag, jeder Tag Deines Lebens gehört Dir, keinem sonst. Du, Kind, wirst nicht erst Mensch, Du bist Mensch.“
(Janusz Korczak)

Partizipation ist im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan als methodische Form der Erziehung hervorgehoben, insbesondere auch, da soziale Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen sowohl im Schul- und Berufsleben als auch im persönlichen Umfeld zunehmend wichtiger werden. Kinder sollen nicht unterdrückt und zum Objekt erzieherischer Bemühungen und Entscheidungen degradiert werden, sondern entsprechend ihres Alters und Entwicklungsstandes in Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Dabei geht es nicht darum, es allen und jedem Recht zu machen. Durch Einbeziehung werden Kinder angeregt und lernen, sich über ihre eigenen Wünsche, Ideen und Interessen klar zu werden und diese auch zu äußern. In erster Linie geht es also um Wahrnehmung von Situationen, deren Auseinandersetzung mit anderen Meinungen und Bedürfnissen in Beziehung zu eigenen Bedürfnissen und Wünschen stehen. Dies gelingt umso eher, wenn Kinder erfahren, dass ihre Meinung von Interesse ist und sie diese in wertschätzender Atmosphäre äußern können. Dadurch gewinnen sie Selbstvertrauen und Eigenständigkeit, die sie auch die Erfahrung verkräften lässt, wenn ihre Meinung nicht umgesetzt werden kann. Ich bin „richtig und wichtig“ - dieses Gefühl im gemeinsamen Entscheidungsprozess stärkt die Ich- und Sozialkompetenz und die Dialog- und Konfliktfähigkeit. Das ist auch für Kinder wichtig und bildet die Grundlage jeder demokratischen Gesellschaft. Demokratie einzuüben und zu leben beginnt bereits in der Familie.

Im Hort pflegen wir darum einen partnerschaftlichen Erziehungsstil und eine wertschätzende Kommunikation. Unterschiedliche Bedürfnisse, Wahrnehmungen und Meinungen werden aufgegriffen und akzeptiert. Für uns bedeutet dies, für Entwicklungsfelder zu sorgen, in denen Beteiligung bzw. Mitsprache eingeübt werden. Dafür bauen wir konkrete Strukturen auf, wie zum Beispiel das gemeinsame Erarbeiten der Regeln, die das Zusammenleben im Hort erleichtern. Es gibt unterschiedliche Projekte innerhalb eines Hortjahres. Die Kinder können aus verschiedenen thematischen Kleingruppen wählen und sich mit Ideen einbringen. Bestehende Rituale, wie Gesprächskreise und das Planen von Festen, eröffnen weitere Möglichkeiten. Ein weiteres Beispiel für Beteiligungsmöglichkeiten der Hortkinder ist die



„Meinungsbox“, die für Wünsche und Ideen benutzt werden kann. Kinder lernen durch diese Beteiligungsmöglichkeit, für die eigene Meinung einzutreten, Gesprächsregeln einzuhalten und gemeinsam nach Lösungen zu suchen - und nicht Wünsche um jeden Preis durchzusetzen. Die Kinder genießen aber auch das Recht, sich nicht beteiligen zu müssen.

2.8 Integration und Inklusion

Unser Hort beherbergt Kinder unterschiedlicher ethnischer und sozialer Herkunft. Inhalte und Methoden werden darauf abgestimmt. Zum Beispiel wird Kindern die Gelegenheit gegeben, die Küche und Rituale ihrer Herkunftsländer vorzustellen.

Auch Kindern mit Behinderung wird die Gelegenheit gegeben, sich mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten, Charaktereigenschaften und Erwartungen ins Hortleben einzubringen, die vom pädagogischen Team individuell wahrgenommen werden. ALLE Kinder werden gleichberechtigt in ihren Bedürfnissen unterstützt. Trotzdem ist es wichtig, benötigte Hilfestellungen bei Beeinträchtigungen nicht zu übersehen und jeden Einzelfall im Auge zu behalten. Darum sind sowohl der Eingangsbereich als auch die gesamte Einrichtung inklusive Zugang zu sanitären Einrichtungen barrierefrei und gut begeh- und befahrbar. Die Räumlichkeiten und Türen sind weitläufig und breit und daher gut für Rollstuhlfahrer geeignet. Die Zusammenarbeit mit Schulbegleitungen einzelner Kinder ist im Hort selbstverständlich. Nach § 22 SGB VIII (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen) kann das zuständige Jugendamt unterstützend mitwirken.

2.9 Geschlechtssensible Erziehung

Wir berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen, bauen Benachteiligungen ab und fördern die Gleichberechtigung. Die Mädchen dürfen stark und die Jungs auch schwach sein, ohne das andere Geschlecht abwerten oder ablehnen zu müssen. Deshalb wird bei der Auswahl von Kinderbüchern darauf geachtet, dass Jungen und Mädchen gleichberechtigt in verschiedenen Rollen und mit unterschiedlichen Eigenschaften z.B. stark/schwach, leise/laut vorkommen. Darüber hinaus bieten wir sowohl Genderangebote als auch geschlechtsspezifische Aktionen an.

2.10 Interkulturelle Erziehung

In unserem Hort betreuen wir Kinder mit unterschiedlichen kulturellen Prägungen, ethischen Überzeu-

gungen und religiösen Einstellungen, die einerseits Interesse hervorrufen, aber auch manchmal für Unverständnis sorgen. Wir begrüßen diese Vielfalt und begegnen ihr durch diverse Angebote, um gegenseitiges Verständnis zu wecken. Zum Beispiel betätigen sich Kinder als Lernpaten bei den Hausaufgaben, stehen thematische Bilderbücher bereit und finden Picknicks mit internationalen Spezialitäten statt. Diese Aktivitäten werden selbstverständlich in unseren Hortalltag implementiert und nicht eigens als integratives Bemühen thematisiert. Jedes Kind bekommt die Möglichkeit, die Kultur der eigenen Familie vorzustellen und auch andere Kulturen auf spielerische Art kennenzulernen.

2.11 Beschwerdeverfahren für die Kinder

Das sensible Wahrnehmen und Reagieren der pädagogischen Fachkräfte unterstützt die Kinder dabei, ihre Beschwerden zu äußern und zu konkretisieren. Wenn nicht unmittelbar eine Lösung gefunden werden kann, ist es notwendig, die Beschwerden der Kinder in irgendeiner Weise festzuhalten und sichtbar zu machen.

Wir regen die Kinder an, Beschwerden zu äußern, indem wir

- einen sicheren Rahmen schaffen, in dem Beschwerden und Sorgen angstfrei geäußert werden können und mit Respekt und Wertschätzung angenommen werden können.
- die Kinder ermutigen, eigene Bedürfnisse und Interessen anderer wahrzunehmen.
- positive Vorbilder im Umgang mit Beschwerden sind und auch eigene Fehler mit den Kindern reflektieren und thematisieren.

In unserem Hort können sich die Kinder beschweren

- wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen,
- in Konfliktsituationen,
- über alle Belange, die den Hortalltag betreffen (Mittagessen, Hausaufgaben, Regeln, Angebote, etc.).

Die Kinder können ihre Beschwerde zum Ausdruck bringen, indem sie

- einen anonymen „Brief“ schreiben und in die Meinungsbox legen,
- diese in der einmal monatlich stattfindenden Kinderkonferenz anbringen,
- sich an den „Hortsprecher“ wenden, der die Beschwerden an das Hortpersonal weitergibt,
- die einmal monatlich stattfindende „Beschwerdesprechstunde“ in Anspruch nehmen,
- sich an der jährlich stattfindenden Kinderbefragung, parallel zur Elternbefragung, beteiligen,
- uns also Hortpersonal einfach direkt ansprechen.



Die Beschwerden der Kinder werden aufgenommen und bearbeitet

- indem wir ein respektvolles Gespräch mit Lösungsvorschlägen und Ideen mit dem Kind führen,
- in Teamgesprächen,
- in Elterngesprächen oder Elternberatssitzungen.

2.12 Entwicklungsaufgaben und Übergänge

Jeder Mensch hat im Leben bedeutende Übergänge zu bewältigen. In relativ kurzer Zeit finden wichtige Veränderungen mit unterschiedlichen Belastungen statt. In der Zeit des Hortbesuches sind dies insbesondere der Schuleintritt mit dem neuen Lebensraum Hort und nach vier Jahren der Übertritt in eine weiterführende Schule. Dies kann sich positiv oder negativ auf die Entwicklung eines Kindes auswirken. Da ist zunächst die individuelle Ebene, die den Umgang mit Emotionen erfordert. Kinder freuen sich, endlich Schreiben und Lesen zu lernen. Andere haben vielleicht Angst davor, es ist nicht ihr Bedürfnis, oder sehen sich schon im Vorfeld einem Erwartungsdruck ausgesetzt. Die ältesten Kinder sind auf einmal wieder die Jüngsten in einem noch größeren Gebäude. Selbstständigkeit muss ausgeprägt sein, ebenso wie Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein. Eine weitere Entwicklungsaufgabe im Grundschulalter ist die Auseinandersetzung mit der körperlichen Veränderung, die bei einigen Kindern schon einsetzt.

Im Hort üben wir Schritt für Schritt die Arbeitshaltung, die Struktur und den Hortalltag. Am Einführungselternabend wird den Eltern ausführlich die Hausaufgabensituation im Hort vorgestellt. Es gibt Hortführungen und Schnuppernachmittage vor dem eigentlichen Hortbeginn. Nach der Eingewöhnungsphase geht es in den Freitagsaktionen viel um Kennenlernspiele, Entdecken der Räumlichkeiten und das Erarbeiten gemeinsamer Regeln. Neue Kinder werden vor dem ersten Schultag tageweise in Kleingruppen aufgenommen, um nicht alles auf einmal bewältigen zu müssen. Wege von der Schule in den Hort und die Mensa werden eingeübt. Neue Kompetenzen müssen erworben werden. Die Kinder müssen zunehmend selbstständiger werden. Aufmerksames Stillsitzen im Klassenzimmer ist nicht identisch mit Freispiel im Kindergarten. Auch beste Kindergartenfreunde erleben sich in neuen Rollen und Freundschaften verändern sich. Nicht zuletzt wirkt der Schuleintritt in das Familienleben hinein. Die weiterführende Schule ist nach vier Jahren der nächste Einschnitt. Wir bereiten ihn durch individuelle Übungen bei Bedarf vor und schaffen ausgleichende pädagogische Angebote, damit sich gerade schulschwächere Kinder in anderen Bereichen als

sicher erfahren können. Am Ende der 4. Klasse werden unsere Großen entsprechend verabschiedet. Jedes Jahr überlegen sich die Erzieher und verbliebenen Kinder dafür nette Überraschungen. Bei beiden Übergängen sind wir offen für Ängste und Fragen und erzählen von unseren eigenen Lebensabschnitten. Unsere Aufgabe sehen wir auch darin, feinfühlig die Signale des Kindes wahrzunehmen, um richtig reagieren zu können. Regelmäßige und gezielte Beobachtungen ziehen wir als helfende Grundlage auch für die Übergänge heran. Hilfreich sind dafür regelmäßige Beobachtungsbögen, Lehrergespräche und Entwicklungsgespräche mit den Eltern. So kann besonders bei den künftigen 5.-Klässlern verbal und praktisch auf Kompetenzen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten eingegangen werden.

Entwicklungsprozesse werden im Hort also professionell durch Angebote und Aktionen begleitet. Gerade in Projekten können alle Schlüsselkompetenzen und Bildungsbereiche miteinander kombiniert und vernetztes Lernen erfahren werden. Es gilt, Selbstbestimmung und Selbstfindung einzuüben. Dazu werden unterschiedliche Kompetenzen benötigt:

2.12.1 Personale Kompetenzen

Wesentliche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Personaler Kompetenz („Persönliches Erfahrungswissen“) sind die Vermittlung sozialer Zugehörigkeit, der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Hortfachkräften und Kindern sowie die Beteiligung der Kinder am Hortgeschehen. Personale Kompetenz wird über die Interaktion mit Erwachsenen und Gleichaltrigen, die Positionierung in der Gruppe, die Artikulation und das Vertreten eigener Meinungen in gemeinsamen Aktionen wie Kinderkonferenz oder Wunschbox sowie durch die Übernahme eigener Verantwortung über Zeit, Raum und Material erworben.

In unserem Hort wird Personale Kompetenz über thematische Schwerpunkte nahegebracht, die für Kinder im Schulalter bedeutsam sind, wie z. B. der Übergang vom Kindergarten in die Schule, Auseinandersetzung mit schulischen Leistungsanforderungen (Hausaufgaben, Schulaufgaben, Noten, Zeugnisse), Konflikte mit Eltern, problematische Familienverhältnisse, Freundschaften, Bewältigung der schwierigen Phase der Pubertät, Medienkonsum, Selbstinszenierung, Gewalt und Umgang mit Suchtmitteln.

Selbstbewusstsein, Ich-Identität, Handlungskonzepte oder Selbstmanagement etc. können von den Kindern entwickelt werden, da unsere Hortfachkräfte als Ratgeber und Ansprechpartner zur Verfügung stehen, den Kindern aufmerksam zuhören, Ver-



ständnis zeigen und Orientierung geben. Zudem lassen unsere pädagogischen Fachkräfte den Kindern Raum für eigene Handlungen und Entscheidungen, sie respektieren die Kinder und zeigen ihren Respekt auch dann, wenn diese sich auf Um- und Irrwegen befinden. Für unsere Hortfachkräfte ist es wichtig, im unmittelbaren Anschluss an den Schulvormittag den Kindern als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen, ihnen interessiert und achtsam zuzuhören und feinfühlig nachzufragen, ohne sie auszufragen.

Personale Kompetenzen werden im Hortalltag wie folgt gefördert:



Die Kinder kommen nach Schulschluss selbstständig in den Hort und gehen anschließend in die Mensa. Dort wählen sie Speisen und das passende Besteck aus. Im Anschluss räumen die Kinder ihr Geschirr weg und verlassen sauber ihren Essensplatz.



Die Hausaufgaben erledigen die Kinder im Hort zum größten Teil selbstständig. Bei Fragen und Problemen stehen wir jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Ebenso werden sie auch dazu ermutigt, sich gegenseitig zu unterstützen.



Mit welchen Angeboten, mit welchen Spielpartnern und in welchem Raum sie ihre Freizeit verbringen, können die Kinder selbst wählen. Parallel bieten wir Projekte und Aktionen an, an denen sie freiwillig teilnehmen können.



Wir geben Orientierungshilfen, setzen Grenzen, trösten und ermuntern und achten darauf, dass sich die Kinder an abgesprochene Regeln halten. Wir sind Ansprechpartner für alle Themen, die für sie relevant sind.

2.12.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Soziale Kompetenz umfasst alle Fähigkeiten zu einem konstruktiven Miteinander im sozialen Zusammenleben und im Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Voraussetzung für die Vermittlung sozialer Kompetenz ist eine intensive Gruppen- und Beziehungsarbeit. Eine Hortfachkraft, die den Kindern Verständnis entgegenbringt und zugleich eine kritische und Grenzen aufzeigende Instanz darstellt, kann Kindern helfen, konstruktive Auffassungen und

Verhaltensweisen, z. B. bei Freizeitaktivitäten, im Umgang mit dem anderen Geschlecht, mit Suchtmitteln und Aggressionen, zu entwickeln.

Für Schulkinder werden insbesondere die Beziehungen zu Gleichaltrigen immer wichtiger. Dabei machen sie die Erfahrung, dass die bisher als selbstverständlich übernommenen „Familienregeln“ des sozialen Miteinanders im Zusammensein mit Gleichaltrigen beim Spiel, bei gemeinsamen Unternehmungen, in der Projektarbeit und beim Lernen zu zweit oder in Gruppen nur eingeschränkt anwendbar sind. Werte sind bei der Entwicklung sozialer Kompetenz unabdingbare Grundlage und werden im alltäglichen Miteinander umgesetzt und gelebt. Gegenseitige Wertschätzung und respektvoller Umgang sind die nachhaltigsten Konfliktpräventionen. Kinder müssen miteinander aushandeln, welchen Vorschlägen und Ideen sie folgen wollen, sie müssen Begründungen für Entscheidungen finden, Regeln für das gemeinsame Tun aufstellen, Rollen und Handlungschancen verteilen und einen Ausgleich finden, wenn sich jemand über Benachteiligung beschwert. Sie müssen darüber hinaus auch eine Streitkultur aufbauen. Viele Kinder entwickeln gerade im Streit die Einsicht, dass nicht sie allein im Zentrum stehen, sondern dass sie auf die anderen angewiesen sind und in der Interaktion aggressive Verhaltensweisen kontrollieren müssen. Sie erfahren, wie wichtig es ist, Beziehungen mit anderen zu haben, auf die man sich verlassen kann, und was man dafür tun muss, um diese Beziehungen stabil und belastbar werden zu lassen. Durch erlebnispädagogische Aktivitäten in verschiedenen Freizeitbereichen lernen die Kinder, ihre Kompetenzen besser einzuschätzen und zu erweitern.

Die Kinder erleben im Hort eine komplexe Gemeinschaft von Kindern verschiedener kultureller und sozialer Hintergründe. Zudem ist die Gruppe alters- und geschlechtsgemischt. Auch die gemeinsame Bildung und Erziehung behinderter und nicht behinderter Kinder trägt zum Erwerb sozialer Kompetenzen bei: Bei allen am Integrationsprozess Beteiligten wird die gegenseitige Akzeptanz gestärkt, sie lernen, den anderen mit seinen persönlichen Stärken und Begabungen bzw. Schwächen und Grenzen gelten zu lassen. Toleranz, Wohlwollen und Verantwortung füreinander zu empfinden, Autonomiestreben und zugleich die Bereitschaft, Konflikte auszutragen und zu lösen – die Entwicklung dieser essenziellen Sozialkompetenzen gehört zu den spezifischen Lernchancen integrationsstärkender Arbeit in unserem Hort.

Durch gemeinschaftlich geplante Projekte, Kinderkonferenzen und Hortsprecherwahlen wird den Kindern die Möglichkeit zur Mitbestimmung gegeben. Die Entwicklung eines Gruppengefühls und die Stärkung des Gruppenzusammenhalts werden dadurch unterstützt. Die Kinder lernen, Mitverantwortung für gemeinsame

Entscheidungen und Vorhaben zu tragen, auf diese Weise können sich ihre sozialen Kompetenzen entfalten und verfestigen. Der pädagogischen Hortfachkraft kommt bei der Ausbildung sozialer Kompetenzen eine erhebliche Bedeutung zu, ihre Vorbildfunktion ermöglicht den Kindern das „Lernen am Modell“.

Wir fördern soziale Kompetenzen u.a. wie folgt:



Die Gruppe verhält sich so, dass sich niemand am Tisch gestört fühlt und es wird darauf geachtet, dass alle Kinder zusammen essen und niemand alleine bleibt.



Jeder achtet bei der Hausaufgaben erledigung darauf, möglichst wenig Lärm zu produzieren, damit sich alle konzentrieren können. Die Hortkinder besprechen Lösungswege für Aufgabenstellungen und helfen sich gegenseitig aus, wenn notwendige Arbeitsmaterialien fehlen.



Bei der Freizeitgestaltung wird von den Kindern die größte soziale Kompetenz gefordert. Die Kinder müssen sich entscheiden, ob sie an einer Hortaktion teilnehmen oder ein selbstbestimmtes Spiel wählen. Diese Entscheidung treffen sie nach ihren eigenen Bedürfnissen, müssen aber im Einvernehmen mit den anderen Hortkindern stehen, wenn Spielbereiche betroffen sind, in denen sich bereits andere Kinder aufhalten.



Oft entstehen zu Beginn von Aktivitäten Konflikte, weil einzelne Kinder mit den ausgehandelten Regeln nicht einverstanden sind. Hier bedarf es der Moderation der Hortfachkräfte oder des Kindes, das als „Hortsprecher“, um die Gruppe zum nochmaligen Überdenken der Regeln zu ermutigen.

2.12.3 Lernmethodische Kompetenzen

„Lernen, wie man lernt“ umfasst die Fähigkeit und die Bereitwilligkeit, selbstständig Informationen aufzunehmen, zu verstehen, auszuwerten und zu strukturieren. Lernkompetenz ermöglicht den Erwerb von Lernfähigkeit sowie die Aneignung und Instrumentalisierung von Wissen.

Eine wesentliche Intention unseres Hortes ist die Hinführung der Kinder zur selbstständigen, konzentrierten Erarbeitung der Hausaufgaben und letzt-

endlich die Erreichung des Klassenziels. Für eine gelungene gesellschaftliche Integration müssen sich Kinder dem Leistungsdruck der Schule aussetzen und ihm nicht nur passiv standhalten, sondern ihn aktiv und möglichst erfolgreich bewältigen. Dies fordert von ihnen ein hohes Maß an Durchsetzungskraft, Ausdauer und Willensstärke. Unser Hort versteht sich nicht als bloße Hausaufgabenbetreuung oder als Nachhilfeeinrichtung, sondern vielmehr als eine Einrichtung zur Unterstützung und Ausprägung der eigenständigen Persönlichkeit des Kindes.

Die Entwicklung des sozialen und des kognitiven Bereiches des Kindes besitzen in unserer Hortarbeit den gleichen Stellenwert. Von Montag bis Donnerstag erledigen die Kinder ihre Hausaufgaben in unserem Hort. Das pädagogische Fachpersonal begleitet und unterstützt die Kinder, führt aber in der Regel keine Ergebniskorrekturen durch. Besonderes Augenmerk wird gelegt, die Kinder zu motivieren, sie bei Lernschwierigkeiten zu unterstützen, ihre Lernerfolge zu würdigen und sie generell zu eigenständigem und selbstverantwortlichem Lernen hinzuführen.

Wir leiten die Kinder an, wie sie Arbeitszeit und -aufgaben vernünftig einteilen, zwischen Arbeits- und Entspannungseinheiten wechseln, welche Hilfsmittel sie einsetzen können (z. B. Lexika, Sachbücher, Internet) und wie sie Wissenstoff vorteilhaft strukturieren (Arbeit mit Farbmarkierungen, Heftführung, Zettelkästen, Computerdateien usw.). Daneben lassen wir auch Fragen zu, welche auf den ersten Blick wenig Sinn ergeben. Projektarbeit ist in unserem Hort eine elementare Methode, sich mit den Fragen der Kinder auseinanderzusetzen und die Fähigkeit zu eigenverantwortlichem und selbstbestimmtem Lernen zu vertiefen.

Die Ausbildung von lernmethodischen Kompetenzen unterstützen wir u.a. folgendermaßen:



Die Reihenfolge, in der die Hausaufgaben erledigt werden, bestimmen die Kinder weitestgehend selbst. Allerdings achten wir darauf, dass zuerst die konzentrationsintensiveren Hausaufgaben gemacht werden und einfache Aufgaben für den Schluss aufgehoben werden.

Bei Verständnisproblemen geben wir Hilfestellung und vermitteln Tricks, die die Arbeit erleichtern können. Darüber hinaus stehen den Kindern Hilfsmittel, wie z.B. Lexika, zur Verfügung.



Der natürliche Forscherdrang der Kinder, ihre Fantasie und ihre Kreativität werden von uns gezielt gefördert, indem wir ihnen Spiel,- Konzentrations-, und Experimentiermaterial zur Verfügung stellen.



In unserer gut ausgestatteten Bibliothek finden sie eine große Auswahl an Wissensbüchern und Kinder- und Jugendliteratur.

2.12.4 Resilienz - Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Resilienz bezeichnet die Fähigkeit, erfolgreich mit belastenden Lebensumständen und mit negativen Folgen von Stress umzugehen. Das heißt, sich trotz dieser Risikobelastung zu einer kompetenten, stabilen und leistungsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln. Unsere Aufgabe ist es, die psychischen Widerstandskräfte der Kinder in guten Zeiten aufzubauen und zu stabilisieren, damit sie für schwierige Zeiten gewappnet sind.

Welche konkreten Erfahrungen unterstützen die Entwicklung von Resilienz? Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln Kinder, wenn sie ihre Stärken kennen und ein positives Selbstbild entwickeln. Im täglichen Miteinander bestärken und ermutigen wir die Kinder und möchten, dass sie eine optimistische Lebenseinstellung und eine positive Sicht von der Welt bekommen. Es ist ganz wichtig, dass Kinder einen „Zufluchtsort“ haben, d.h., wenn es belastende Familiensituationen gibt, brauchen Kinder erwachsene Personen (Eltern, Verwandte, Nachbarn, Erzieher im Hort) oder auch eine Gruppe die ihnen Unterstützung und Stabilität geben. Auch Räumlichkeiten, Begegnungen und Rituale im Hort können „Zuflucht“ bieten.

Im Hort entwickeln sich Kinderfreundschaften. Diese können in Krisenzeiten sehr hilfreich sein. Wir helfen, positive soziale Beziehungen aufzubauen. Besonders kommt dies unseren Flüchtlingskindern zu Gute. Kontakte und unbekümmertes Spiel und Sport mit anderen, einfach Freude und Lachen zu erleben, hilft mit, sich schneller von traumatischen Erlebnissen zu erholen.

In der Zukunft wird ein positiver Umgang mit Stress immer wichtiger. Deshalb lernen Kinder durch einen rhythmisierten Tagesablauf im Hort eine gute Balance zwischen Bewegung, Aktion und Ruhepausen zu finden. Das ist z.B. für unsere Trennungs-, Scheidungs- und Übergangskinder wichtig. Auch geben wir besonders bei Konflikten keine vorgefertigten Lösungen und vermeiden vorschnelle Hilfe.

Selbstbewusste und verantwortungsbewusste Kinder können Krisenzeiten besser verkraften. Das Selbstbewusstsein wird durch körperliche Gesundheitsressourcen, Talente und Hobbys gestärkt. Die Aufgabe des Hortes ist es auch, die Eltern in ihrem Erziehungsauftrag zu stärken, damit sie einen dem Bedürfnis ihres Kindes entsprechenden Umgangstil praktizieren. Märchen und Geschichten sind eine

weitere Möglichkeit, die Entwicklung von Resilienz in den pädagogischen Alltag einzuflechten.

In der Regel haben resiliente Kinder personale Ressourcen wie Eigenaktivitäten, Lernbegeisterung und Kreativität. Unsere offenen Räume mit zugänglichen Materialien und Spielen unterschiedlicher Art unterstützen dies. Die übersichtliche Anordnung bietet Anreize, sich mit Neuem zu beschäftigen. In einer solch anregungsreichen Umgebung können neue Talente, Interessen und Hobbys geweckt und die Kinder einmal mehr in ihren Fähigkeiten bestärkt werden. Unser offenes, wertschätzendes Klima und demokratischer Umgangs- und Erziehungsstil unterstützen bei der Heranbildung sozialer Ressourcen. Diese entscheiden mit, inwiefern Kinder zu resilienten Persönlichkeiten heranwachsen. Letztendlich erhöhen auch die Qualifikation und das Engagement des Personals die Lern- und Entwicklungschancen der Kinder. Ihre Aktivität und Verantwortungsübernahme steht jedoch im Mittelpunkt (vgl. BEP S.83).

Wir sorgen daher immer wieder für Situationen und Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden:



Unsere im Konstruktionsraum integrierte Hängeschaukel unterstützt die Kinder, ihr inneres Gleichgewicht auszubalancieren. Die Bibliothek als Entspannungsraum mit gemütlichen Sofas und die in den zwei großen Gruppenräumen ausgepolsterten, großzügigen Sitzfensterbänke bieten Gelegenheiten zum Rückzug, innehalten und träumen. Das sehr gut ausgestattete Atelier und der Werkraum regen die Eigeninitiative an. Der Multifunktionsraum mit herausfordernder Boulderwand, Tischtennisplatte und Boxsack sowie die großzügige Außenspielanlage lädt zum Austoben und Runterkommen ein.



Kinder bekommen in der Gruppe und von uns Erwachsenen Hilfestellung, eigene Probleme und Konflikte zu lösen. Das erhöht die Chance einer positiven, gesunden Entwicklung trotz vorhandener Risiken. Auch geben wir besonders bei Konflikten keine vorgefertigten Lösungen und vermeiden vorschnelle Hilfe. Unsere Kinder haben jederzeit Zugang zu unterschiedlichen thematischen Büchern und Hörspielen in unserer eigenen Bibliothek. Aber auch Vorlesen und anschließende Fragen, die die eigene Problemlösungsfähigkeit bestärken, sind hilfreich. Im Theaterspiel können verschiedene Rollen und Perspektivwechsel eingenommen werden.

2.13 Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung

Kinder lernen, denken, erleben und erfahren die Welt nicht nach Bereichen getrennt. Vielmehr sind ihre emotionalen, sozialen, kognitiven und motorischen Lern- und Entwicklungsprozesse eng miteinander verknüpft. Zugleich gehen Kompetenzentwicklung und Wissenserwerb Hand in Hand, denn Kinder entwickeln ihre Kompetenzen nicht isoliert, sondern stets im Kontext von aktuellen Situationen, sozialem Austausch und bedeutsamen Themen. Ihr Lernen ist immer vernetzt. Die folgenden Bildungsbereiche greifen ineinander und weisen vielfältige Querverbindungen auf:

2.13.1 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Definition

Kinder verfügen von Natur aus über schöpferische Kräfte und Kreativität für die individuelle Lebensgestaltung und Bewältigung von Lebenssituationen.

Ziele

- Umgang mit Materialien
- Freiräume zum Entdecken und Experimentieren
- spezielle Neigungen und Begabungen fördern

Methoden

- Naturbeobachtungen
- Theaterbesuche
- verschiedenste Kreativangebote

2.13.2 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Definition

Die Kinder erfahren, dass Religion unterschiedlich gelebt werden kann. Sie werden dabei unterstützt, eine positive Lebens-einstellung und Vertrauen in sich und in andere zu entwickeln.

Ziele

- Inhalte von Brauchtum und Tradition erfahren
- Sensibilisierung dafür, eigene Gefühle wahrzunehmen und andere zu achten und zu respektieren

Methoden

- Feste und Feiern
- Philosophieren
- Gesprächskreise

2.13.3 Sprachliche Bildung und Förderung

Definition

Sprachbildung ist eingebettet in persönliche Beziehungen und Kommunikation. Der Spracherwerb ist die Schlüsselqualifikation für ein erfolgreiches Leben in unserer Gesellschaft.

Ziele

- die korrekte Anwendung von Grammatik, Rechtschreibung, Satzbau fördern
- auf Gesprächsregeln achten und zuhören lernen

Methoden

- Einsatz von Lesepaten und altersgerechter Literatur
- Büchereibesuch

2.13.4 Mathematische Bildung

Definition

Die Kinder lernen durch mathematische Bildung Zeiträume, Rauminhalte zu vergleichen, den Umgang mit Geld, Einblicke in die wirtschaftlichen Zusammenhänge kennen.

Ziele

- Bewältigung von lebensweltbezogenen Aufgaben und Aneignung von naturwissenschaftlichen und technischen Grundkenntnissen

Methoden

- Einkaufen gehen, Preise vergleichen und bezahlen
- zur Verfügung stellen geeigneter Materialien zur Visualisierung (Sanduhr)



2.13.5 Naturwissenschaftliche Bildung und Umweltbildung

Definition

Umweltkompetenz ist die Fähigkeit, mit den natürlichen Lebensgrundlagen schonend und rücksichtsvoll umzugehen.

Ziele

- Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren
- Ökologisches Verantwortungsgefühl entwickeln

Methoden

- Wald- und Naturtage
- Mülltrennung
- Achtsamkeit für Lebensmittel

2.13.6 Bewegungserziehung

Definition

Kinder sollen ihre motorischen Fähigkeiten erproben und ihre Geschicklichkeit innerhalb eines ausreichenden und zweckmäßigen Bewegungsraumes entwickeln können.

Ziele

- Entwicklung eines positiven Körpergefühls
- Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden

Methoden

- Klettern an der Boulderwand
- selbstständige Erkundung von Freiräumen
- Kurse mit Honorarkräften

2.13.7 Gesundheitserziehung

Definition

Kindern soll vermittelt werden, auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung und ausreichend auf Ruhe und Stille zu achten. Sie sollen Körper- und Hygienemaßnahmen einüben.

Ziele

- Vermittlung gesunder und ausgewogener Ernährung
- Hygiene- und Körperpflege maßnahmen und Verhütung von Krankheiten

Methoden

- Zubereitung von gesunden Zwischenmahlzeiten
- spezielle Mädchen und Jungenangebote
- Erste-Hilfe-Kurse

2.14 Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsverzögerungen

Als Einrichtung der Jugendhilfe haben Horte grundsätzlich eine integrative Zielsetzung. Die Betreuung und Förderung des einzelnen Kindes kann und soll dabei nicht mehr Zeit in Anspruch nehmen, als für das jeweilige Kind im pädagogischen Alltag notwendig ist. Dazu gehören zum Beispiel liebevolle Annahme, Bestärken in seinen Fähigkeiten, zur Seite stehen bei Misserfolgen und Schwächen. Zuständig sind bei Schwierigkeiten in erster Linie therapeutische Fachkräfte. Das Hortpersonal kann nur zum Austausch und mit Informationen für weitere Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Darüber hinaus sind wir gerne im Gespräch mit Eltern und Therapeuten, wie etwaige empfohlene Hilfsmaßnahmen auch im Hort unterstützend wirken können.

2.15 Soziale Benachteiligung

Naturgemäß können wir besondere Herausforderungen, die beispielsweise durch Armut entstehen, nicht komplett kompensieren. Wir versuchen aber Benachteiligungen durch ein hochwertiges Angebot entgegenzusteuern. So wird z.B. der Entwicklungsstand der Kinder regelmäßig dokumentiert. In der Mensa erhalten die Kinder ein gesundes Mittagessen. Materialien für Bildungsprozesse sind in großer Zahl und hoher Qualität vorhanden (Bücher, Lernspiele etc.). Intensive Unterstützung bei den Hausaufgaben und aktive Förderung der Teilhabe an Ausflügen und Exkursionen durch finanzielle Unterstützung ergänzen unser Angebot.



2.16 Beobachtungen und Dokumentation der kindlichen Entwicklungen

Wir beobachten die Kinder sowohl frei und spontan als auch strukturiert. In der strukturierten Beobachtung wird jedes einzelne Kind in der Gruppe übers Jahr gezielt beobachtet. Die Erkenntnisse werden in Entwicklungsbögen unter verschiedenen Krite-

rien festgehalten und von Jahr zu Jahr verglichen. Konkrete Anlässe für eine Dokumentation sind z.B. Schwierigkeiten der Kinder im Umgang miteinander, Verhaltensauffälligkeiten und die Vorbereitung von Elterngesprächen. Auf der Grundlage unserer Beobachtungen und deren Dokumentation bieten wir den Eltern Gespräche an, in denen wir ihnen die Weiterentwicklung ihrer Kinder transparent machen und konstruktiv und reflektiert besprechen.

3 Das Team

Jeder Mitarbeiter bringt eigene Stärken in die Arbeit ein. Deshalb sind wir im Team auch daran interessiert, dass jeder sich nach eigenen Interessen und Talenten weiterbilden kann. Persönliche Vorlieben können in die Arbeit eingebracht werden. Die Vielfalt im Team nehmen wir als Chance und Stärke wahr.

Alle wichtigen Informationen bezüglich des täglichen Ablaufs werden unter den Teammitglieder ausgetauscht, z.B. durch Übergabegespräche und Dokumentationen im Gruppentagebuch. So können Schwierigkeiten, die sich im Alltag ergeben, positiv bewältigt werden.

3.1 Rolle und Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte

Die Zusammensetzung der Hortgruppe hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Familien bestehen nicht mehr weitgehend nur aus dem klassischen Modell. Patchwork- und Regenbogenfamilien sind inzwischen auch in unserem Hort Normalität. Durch die Vielfalt in Bezug auf Kultur, Sprache, soziale Herkunft, etc. erfährt der Hortalltag eine individuellere Ausprägung. Für uns als Fachkräfte bedeuten die neuen Anforderungen eine noch intensivere Beobachtung, Reflektion und Analyse unseres Gruppenalltags. Das bedeutet, dass wir uns sowohl als Person stets hinterfragen und auch hinterfragen lassen und auch uns als Team überprüfen. Unsere Haltungen und Positionen überprüfen wir auf Konformität mit den Anforderungen der Kinder, Eltern und Behörden. Unser Menschenbild ist weltoffen, wertneutral, respektvoll und wertschätzend. Wir legen Wert darauf, dies auch im täglichen Umgang spür- und sichtbar zu machen. Demzufolge wird jede Familie individuell wahrgenommen und anerkannt. Die Verschiedenartigkeit nutzen wir als Chance, Einheit

in der Vielfalt zu leben und uns gegenseitig zu bereichern und voneinander zu lernen (vgl. Hammes-Di Bernado/Schreiner 2011 S.7ff). Wir stehen im ständigen Austausch mit Lernpaten, Eltern, Betreuern, Ämtern und Fachberatung, um bei Bedarf Hilfestellung geben zu können.

3.2 Planung und Vorbereitung der pädagogischen Arbeit

In der wöchentlich einmal stattfindenden Teamsitzung, an der das gesamte Personal teilnimmt, wird neben der organisatorischen Arbeitsplanung die Arbeitsverteilung und die Planung konkreter Projekte thematisiert und Absprachen bezüglich pädagogisch einheitlicher Handlungsstrategien getroffen. Dies erfolgt vormittags während die Kinder die Schule besuchen. Anfallende Bürotätigkeiten werden in dieser Zeit erledigt, ebenso die Dokumentation pädagogisch relevanter Gesprächsinhalte und die Dokumentation von Beobachtungen.

3.3 Teamentwicklungsmaßnahmen

Neben den Teamsitzungen bieten die jährlichen Mitarbeitergespräche jedem Mitarbeiter die Möglichkeit, die eigenen Belange einzubringen und ein Feedback zur geleisteten Arbeit zu erhalten. Damit im Team alle auf dem gleichen Stand sind, dokumentieren wir Vorkommnisse, Gespräche und Erkenntnisse in einem Ordner, zu dem jeder Mitarbeiter Zugang hat. Es ist erwünscht, dass sich jeder auf dem aktuellen Stand hält, die Dokumentationen liest und selber führt. Des Weiteren werden von den Mitarbeitern regelmäßig Fortbildungen besucht, die zur individuellen Weiterbildung und zur Teamentwicklung beitragen.



3.4 Praktikanten begleiten und fördern

Der Hort übernimmt einen wesentlichen Teil der Ausbildung zukünftiger Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen. Neben dem Träger und dem gesamten Team tragen vor allem die Einrichtungsleitung und die Praxisanleitung zur professionellen Gestaltung der Lernprozesse bei. Hierzu ist auch die gute Zusammenarbeit mit der jeweiligen Ausbildungsinstitution, wie die Kinderpflegeschule oder die Fachakademie für Sozialpädagogik, wichtig.

3.5 Supervision

Natürlich können sich in jedem Team Konflikte entwickeln, entweder zwischen einzelnen Mitarbeitern oder auch im ganzen Team. In der Regel lassen

sie sich unter fachkundiger Leitung oder zwischen Mitarbeitern im Gespräch selbst lösen. In komplexeren Konfliktsituationen trägt Supervision zu einem lösungsförderlichen Teamentwicklungsprozess bei. Auch der Einzelne im Kontext seiner beruflichen Aufgaben und Erwartungshaltung kann in einen Konflikt geraten. Hier kann Supervision fachliche Unterstützung geben, Veränderungsprozesse initiieren und zur kreativen Problemlösung anregen.

Kinder und ihre Familien können ebenfalls als Problem thematisiert und in der Supervision zu einer Fallbesprechung werden. Somit stärkt Supervision sowohl die Autonomie, die Arbeitskraft des Einzelnen und die Zusammenarbeit im Team und hilft dadurch dem Entwicklungsprozess der gesamten Einrichtung.

4 Zusammenarbeit mit den Eltern

Für Eltern muss die enge Zusammenarbeit erkennbar werden. Sie sind die Experten für ihre Kinder und als solche nehmen wir sie wahr. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass wir auf eine Zusammenarbeit angewiesen sind, um das Bestmögliche für das Kind zu bewirken. Eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit macht den Alltag für alle Beteiligten angenehmer. Wir streben eine Partnerschaft an, in der Eltern mit Fachkräften kooperieren, sich füreinander öffnen und offen über das anvertraute Kind sprechen. Sie erhalten viel Raum in unserer Einrichtung. Sie können jederzeit im Tür- und Angelgespräch auf uns zukommen. Wir reagieren adäquat auf vertrauliche Informationen.

Transparenz bietet auch unser Eingangsbereich, gerade für neue Besucher und Interessierte. Infotafeln weisen darauf hin, wer wo arbeitet, was in der jeweiligen Woche auf dem Plan steht und was sonst noch von Interesse ist. Die Konzeption der Einrichtung liegt beim Anmeldegespräch sichtbar und zugänglich aus. Bei Bedarf darf sie auch jederzeit ausgeliehen werden.

4.1 Beteiligung und Mitbestimmung

Wir sehen uns als Hortfamilie. Am Anfang des Schuljahres informieren wir die Eltern im Rahmen eines Elternabends über die Schwerpunkte unserer Arbeit. An diesem Abend wird aus den Reihen der Elternschaft auch ein mehrköpfiger Elternbeirat gewählt, der dem Hortteam unterstützend zur Seite steht und die Interessen der Eltern vertritt. Dies gilt vor allem für die gemeinsame Planung und Durchführung von Familienaktionen. Auch haben die Eltern einmal jährlich die Möglichkeit, im Rahmen einer anonymen Elternbefragung Feedback zur Arbeit des Kinderhortes zu geben und dezidiert Wünsche und Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten.

Rolle des Elternbeirats

Der Elternbeirat vertritt die Gesamtheit der Eltern. Ihm kommt eine Vermittlungsposition zwischen der Hortleitung, dem Träger sowie den Eltern zu. Darum ist der Elternbeirat stets über wichtige Entscheidungen zu informieren. Die Elternvertreter nehmen Ideen und Vorschläge entgegen und befassen sich in Kooperation mit den Erziehern mit der Lösungsfindung. Dazu finden regelmäßige Treffen statt, in denen aktuelle Probleme angesprochen werden können.



4.2 Information und Austausch Anmeldegespräch

Die Leitung nimmt sich bei der Anmeldung Zeit für ein ausführliches Einzelgespräch, das in einem ersten persönlichen Kennenlernen Raum für Fragen jeder Art ermöglicht. Gerne werden bei Interesse auch die Räumlichkeiten gezeigt.

Tür- und Angelgespräche

Tür- und Angelgespräche werden von uns gerne gesehen und auch von Eltern rege genutzt. Sie sind ein Mittel, um im persönlichen Kontakt zu stehen und zu bleiben. Eltern sollen nicht per Klingelknopf außerhalb warten, sondern sind Teil der Hortfamilie und sollen sich auch so fühlen. Manches Anliegen lässt sich so vor Ort gleich klären, Informationen aktualisieren und ergänzen. Dies dient der guten Atmosphäre im Haus und der täglichen Arbeit.

Präsent sein, sich Zeit nehmen für einen kleinen Plausch, einfach da sein für Menschen und ihre Anliegen. Besonders den Eltern soll die Arbeit mit ihren Kindern auch dabei transparent gemacht werden.

Pinn-Wand/Newsletter/ Elternbriefe/Wochenrückblick

Jede Woche gibt es per Mail einen Newsletter an jede Familie. Er beinhaltet aktuelle Begebenheiten, Wünsche der Einrichtung, Angebote des Elternbeirats, kurzum, alles, was im Hort in der jeweiligen Woche geschieht.

Jeden Montag hängt im Eingangsbereich des Hortes unser Wochenrückblick. Auf die eine oder andere Aktion der Vorwoche wird u.a. mit Fotos zurück geblickt.

Entwicklungsgespräche

Einmal jährlich bieten wir für jede Familie ein Entwicklungsgespräch an, welches von vielen Eltern gerne angenommen wird. Grundlage sind unsere Beobachtungen und der Austausch im Team, die Informationen aus Lehrergesprächen und die Entwicklungsbögen, die von uns innerhalb eines Bildungsjahres geführt werden. Somit erhält jeder Erziehungsberechtigte nach Wunsch detaillierte Informationen zum Sozialverhalten, zu den kognitiven Fähigkeiten, zur Erledigung der Hausaufgaben und zu den Interessen der Kinder.

Lehrergespräche

Lehrergespräche finden grundsätzlich einmal jährlich zwischen der Klassenleitung und einem Betreuer der Einrichtung statt. Sie dienen dem gegenseitigen Informationsaustausch darüber, wie Kinder sich im Klassenverband und der Einrichtung allgemein entwickeln. Im Bedarfsfall findet ein flexibel terminierter Austausch statt.

Beschwerdemanagement

Sowohl die Hortleitung als auch die Mitarbeiter sind offen für konstruktive Kritik. Einmal jährlich wird ein Abfragebogen mit verschiedenen Kriterien an alle Eltern versendet, den diese anonym ausfüllen können. Ferner steht auch der Elternbeirat für Anliegen zur Verfügung, mit dem sich die Hortleitung in regelmäßigem Austausch befindet. Darüber hinaus können die Eltern zu jeder Zeit ihre Anliegen in einen Postbriefkasten einwerfen – gerne auch anonym.

Elternabend

Zu Anfang eines Hortjahres informieren wir an unserem Elternabend zu allen Anliegen wie Zwischenmahlzeit, Hausaufgaben, Arbeitsgemeinschaften, Aktionen und das mit den Kindern erarbeitete Regelwerk. Das Team stellt sich vor und ist offen für Fragen und Wünsche.

Elterncafé

Das Elterncafé, das zum gemütlichen Beisammensein in unserer Hortküche einlädt, wird ca. zwei bis dreimal jährlich durch den Elternbeirat in den Räumen des Hortes angeboten. Die Eltern nutzen es gerne zum Austausch und Kennenlernen.

Feste und Feiern

Pro Jahr finden in der Regel zwei Elternfeste statt, in der Vorweihnachtszeit und in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten, die ein gemütliches, vertrautes Beisammensein zwischen Eltern, Kindern und BetreuerInnen zum Ziel haben.



5 Die Vernetzung des Kinderhortes

5.1 Öffentlichkeitsarbeit

Der Hort ist eine Einrichtung des Marktes, wodurch wir sehr daran interessiert sind, unsere Arbeit öffentlich zu präsentieren. Wir schließen nicht die Tür hinter uns zu, sondern leben in Lappersdorf. Die Menschen im Markt sollen uns wahrnehmen und kennenlernen. Kurzum: Wir möchten unseren Teil zur positiven Ausstrahlung des Marktes beitragen. Die Menschen sollen auch durch die Arbeit des Hortes spüren, dass hier alle zum Wohle der Bevölkerung an einem Strang ziehen. Folglich ist es uns wichtig, immer wieder über Aktuelles zu informieren und uns nach außen zu präsentieren. Die Pressearbeit wird über das Amt für Jugend, Familie, Senioren und Inklusion sowie für die Genehmigung über das Bürgermeisteramt koordiniert.

Unsere Homepage (www.lappersdorf.de) wird immer wieder aktualisiert und lebendig gestaltet. Hier finden sich auch Infos über die Konzeption, das Team und unsere Einrichtung. So können wir auch weitere Zielgruppen wie Einwohner, Kommunalpolitiker und Journalisten erreichen.

In der Presse wird ebenfalls über unsere Aktionen oder Besonderheiten mit Fotos berichtet. Für Foto- und Namensveröffentlichungen liegt uns die Einwilligung der Eltern vor.

5.2 Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Markt Lappersdorf ist Träger des Kinderhortes. In der Verwaltung ist die Leitung des Amtes 5 – Jugend, Familie, Senioren und Inklusion - der nächste Ansprechpartner für die Hortleitung. Sie wird von ihm über verschiedenste Angelegenheiten und Veränderungen informiert und es werden Entscheidungen gemeinsam besprochen. Der Markt Lappersdorf trägt die letztendliche Entscheidung über alle Belange des Hortes.

Über den Träger werden zudem in regelmäßigen Abständen Vernetzungstreffen aller Kindertageseinrichtungen des Marktes gehalten, in denen die Einrichtungen aktuelle Informationen erhalten, Kooperationen andeuten können und Erfahrungen austauschen.

Mitarbeiter, Kinder und Eltern bekunden durch ihre Teilnahme an Veranstaltungen des Marktes ein Zu-

sammengehörigkeitsgefühl mit der Hortfamilie und dem Träger. Das Zusammenspiel zwischen Hort und den verschiedenen Ämtern des Marktes vermittelt in der Öffentlichkeit den Eindruck von Kollegialität und Loyalität. Regelmäßige Büchereibesuche und Aktionen des Büchereiteams unterstreichen dies.

5.3 Zusammenarbeit mit der Schule

Durch die günstige Lage des Kinderhortes im Anbau der Grundschule Kareth findet ein regelmäßiger Austausch mit den Lehrkräften statt. Darüber hinaus lassen wir uns einmal im Jahr im Rahmen eines Gesprächs mit der Lehrkraft über die individuelle Entwicklung des Kindes und seine schulische Situation unterrichten. Die enge Kooperation zwischen Schule, Hort und Elternhaus bietet den Vorteil der bestmöglichen Unterstützung für die Hortkinder und der individuellen Lösung bei Problemlagen. Gegenseitige Einladung zu Festen und Feiern stärken die Beziehung zu den Lehrkräften, zu den Einrichtungen und Verwaltungskräften des Marktes.

5.4 Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen

Sehr großen Wert legen wir auf eine enge Kooperation mit den – und Teilnahme an Veranstaltungen der – weiteren sozialen Einrichtungen des Marktes Lappersdorf (Kinderhäuser, Kinderhorte, Mittagsbetreuungen). Projektideen und Aktionen werden in den regelmäßig stattfindenden „Kita-Jourfixe“ besprochen.

Die Bischof-Wittmann-Schule hat eine Partnerklasse an der Grundschule Lappersdorf. Hierfür steht unser Therapieaum im Hort immer vormittags zur Verfügung.

5.5 Zusammenarbeit mit Landratsamt und Jugendamt

Das Jugendamt des Landkreises Regensburg als Fachaufsicht veranstaltet ein- bis zweimal jährlich eine Leitungskonferenz, an der die Leitung des Hortes kontinuierlich teilnimmt. Gegenstand sind



rechtliche und organisatorische Fragen, Neuerungen und allgemeine Informationen über die pädagogische Arbeit mit Kindern. Sollte sich in einer Familie eine Notsituation ergeben, können wir auf Wunsch der Eltern Kontakt zu Fachdiensten im Kreisjugendamt herstellen, die geeignete Hilfsmaßnahmen für die Familie anbieten können. Ziel der Unterstützung soll sein, der Familie neue Wege aufzuzeigen, um wieder ein harmonisches Familienleben zu ermöglichen.

5.6 Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Wir verfügen über verschiedene Informationen und Kontaktdaten von Fachdiensten. Bei Schwierigkeiten und Problemen können weitere Kräfte hinzugezogen werden. Wir helfen bei der Vermittlung an entsprechende Stellen. Natürlich stehen wir auch für Kooperation und Informationsaustausch zur Verfügung, sofern wir von der Schweigepflicht entbunden sind. Ziel sollte die Ausschöpfung entsprechender Möglichkeiten zum Wohle Ihres Kindes sein.

6 Gesetzliche Grundlagen

Die rechtliche Grundlage für unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit sind die bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit und der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Der gesetzliche Rahmen für die Hortarbeit ist vorgegeben und wird im Folgenden näher benannt.

Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)

Die Einrichtung unterliegt den Vorgaben des BayKiBiG. Dies schreibt die Fördervoraussetzungen sowie den Rahmen der pädagogischen Arbeit fest.

Kinder- und Jugendhilfe Sozialgesetzbuch (SGB VIII)

Der Schutzauftrag in Kindertagesstätten ist gesetzlich geregelt. Dadurch hat das Personal in Kindertagesstätten die Pflicht, bei Kindeswohlgefährdung das zuständige Jugendamt zu informieren.

Der Markt Lappersdorf hat dieser Verpflichtung ausdrücklich zugestimmt.

Vorgehensweise bei Anhaltspunkten von Kindeswohlgefährdung:

- Beobachtete Verdachtsmomente dokumentieren
- Austausch und Absprache mit Kollegen und anderen Kontaktpersonen (Fallbesprechung)
- Weitergabe und Überprüfung durch externe Fachkräfte
- Einschaltung des Kreisjugendamtes

Infektionsschutzgesetz (IfSG)

Die Eltern erhalten beim Anmeldegespräch ein Merkblatt zum Thema Infektionsschutz, dessen Empfang mit einer Unterschrift bestätigt werden muss.

Datenschutzgesetz

Die datenschutzrechtlichen Bestimmungen des Bundes und des Freistaates Bayern gelten sowohl für den Kinderhort als auch für den Träger. Bei den Anmeldeunterlagen sind auch Informationen zum Thema Datenschutz enthalten.

Bayerisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEu)

Dieses Gesetz regelt die Zusammenarbeit zwischen Schule und Hort.

UN-Konvention

Es gilt die UN-Konvention über Rechte von Menschen mit Behinderung, Artikel 3, allgemeine Grundsätze. Diese sind:

- die Nichtdiskriminierung
- die Achtung der Unterschiedlichkeit
- die Chancengleichheit
- die Zugänglichkeit/ Barrierfreiheit
- die Achtung vor den sich entwickelnden Fähigkeiten von Kindern mit Behinderung und die Achtung ihres Rechts auf Wahrung ihrer Identität.



Aufsichtspflicht

Die Kinder kommen nach der Schule in den Hort. Die Aufsichtspflicht des Hortpersonals beginnt erst mit der Begrüßung der Kinder im Hort und endet mit der Verabschiedung bzw. der Übergabe an die abholberechtigte Person. Wer abholberechtigt ist, wird im Aufnahmegespräch durch die Personenberechtigten festgelegt.

Personen, denen Minderjährige anvertraut worden sind, haben eine Aufsichtspflicht. Diese sieht vor, dass ihnen anvertraute Personen...

- ...keinen Schaden erleiden.
- ...anderen keinen Schaden zufügen.
- ...andere nicht gefährden.

Zudem sollten die Aufsichtspflichtigen wissen, wo sich die ihnen anvertraute Personen gerade befinden und welcher Tätigkeit sie nachgehen.

Die Aufsichtspflicht schreibt nicht vor, dass ein Kind die ganze Zeit von Erwachsenen beobachtet wird. Um Kinder auch zur Selbstständigkeit erziehen zu können, wird den Kindern ein gewisses Maß an Eigenverantwortung übertragen.

Kinderschutz (nach § 8a SGB VIII)

Der Schutzauftrag in Kindertagesstätten ist gesetzlich geregelt. Die MitarbeiterInnen sind bezüglich dieser gesetzlichen Vorgabe und dem Umgang damit geschult. Vor diesem Hintergrund hat das Personal die Pflicht, bei konkreten Verdachtsmomenten von Kindeswohlgefährdung dieses an das Kreisjugendamt des Landkreises Regensburg zu melden.

Dies können konkrete Gefährdungen für das Kindeswohl sein, Risiken für die Entwicklung des Kindes, aber auch Suchtgefährdungen. Jede zu ergreifende Maßnahme muss vor dem Hintergrund des Kinderschutzes stehen!

Im Vorfeld kommunizieren die Fachkräfte den Vorfall bzw. die Verdachtsmomente mit der Einrichtungsleitung. Je nach Lagebeurteilung besteht zunächst die Möglichkeit, dieses mit den Erziehungsberechtigten zu thematisieren. Sollte der Verdacht so gravierend sein, dass dies nicht möglich ist, besteht die Möglichkeit, im Rahmen einer anonymisierten Fallberatung das Thema mit dem Träger zu besprechen. Zudem kann auch mit der insofern erfahrenen Fachkraft des Landkreises Regensburgs Kontakt aufgenommen werden. Im Falle einer offiziellen Meldung beim Kreisjugendamt wird der Träger zumindest anonymisiert über die Meldung informiert.

Derzeit erstellen wir für unsere Einrichtung ein Schutzkonzept, welches alle Maßnahmen für den besseren Schutz der Kinder festlegt und uns hilft,

- die Rechte der Kinder im Blick zu behalten, insbesondere das Recht auf Schutz, Entwicklung und Beteiligung;
- bei der Auseinandersetzung mit Macht und deren Missbrauch sowie eine klare Position gegen jegliche Formen von Gewalt in unserem Hort zu entwickeln;
- zu erkennen, ob Kinder Risiken ausgesetzt sind und dann schnelle Reaktionen zu aktivieren;
- in Krisen handlungsfähig zu sein;
- den Mitarbeiter*innen bei Verdacht auf Grenzverletzungen und Gewalt Handlungssicherheit zu geben.

Schlusswort

Die Verantwortlichen der Marktgemeinde haben umfangreiche Geldmittel für den neuen, modernen Kinderhort bewilligt und damit in die Zukunft „seiner Kinder“ investiert. Sie werden nun dort in den nächsten Jahren während ihrer Grundschulzeit begleitet. Das sehr großzügige Raumkonzept bietet in Verbindung mit dem an den Bedürfnissen der Kinder orientierten pädagogischen Konzept einen geschützten Raum um zu lernen, die Persönlichkeit zu entfalten und zu wachsen. Getragen von den Gedanken, die Kinder in ihrem Lernprozess zu begleiten und zu fördern, gehen wir nun gemeinsam an den Start. Der neue Hort soll ein „Haus der Begegnung“ werden, in dem jeder nach seinen Bedürfnissen und Neigungen ein geschätzter Teil der Hortfamilie sein kann. Die Kinder, ihre Eltern und nicht zuletzt das pädagogische Personal tragen nun gemeinsam Verantwortung dafür, dass jedes Kind sich in unserer Hortgemeinschaft wohl fühlen und seinen Platz finden kann.